

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mit Post. Beilage „Volk u. Welt“ drei Mal pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufsp. 10 Reichspf.

Redaktion: Hohannisstraße 46  
Fernruf: 005 zur Redaktion  
026 zur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achteypaltene Pettzelle ober deren Raum 25 Reichspennige, auswärtige 30 Reichspennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Hohannisstraße 46  
Fernruf: 026 zur Geschäftsstelle  
005 zur Redaktion



# Lübecker

# Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 253

Donnerstag, 29. Oktober 1925

32. Jahrgang

## Ein sozialdemokratischer Beschluß.

### Auf alle Fälle Opposition gegen Luther / Einziger Ausweg: Auflösung des Reichstages.

#### Stellungnahme unseres Fraktionsvorstandes.

Berlin, 29. Oktober.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion trat am Mittwoch zur Prüfung der politischen Lage zusammen. Er gab nach etwa zwelftündiger Verhandlung folgendes Komunique heraus:

„Der Vorstand war einmütig der Auffassung, daß sich durch den Austritt der deutschnationalen Minister an der scharfen Oppositionsstellung der Sozialdemokraten gegen die Regierung Luther nichts geändert hat. Der Austritt der Deutschnationalen beweist nur, daß es unmöglich ist, mit dieser Partei eine den deutschen Interessen entsprechende auswärtige Politik zu führen.“

Die Sozialdemokratie kann nicht daran denken, die Deutschnationalen aus der Verantwortung zu entlassen und in diesem Reichstag den Vertrag von Locarno, in dem sie den großen Erfolg ihrer eigenen außenpolitischen Richtlinien erblickt, gegen die deutschnationalen Stimmen zu ratifizieren. Sie sieht den geeigneten Weg zur Lösung der Krise in der Befragung des Volkes vermittels der Auflösung des Reichstages.

Der Fraktionsvorstand wird die Reichstagsfraktion zum Freitag, den 6. November, einberufen, um zur Situation insbesondere zur Frage des Zusammentritts des Reichstages Stellung zu nehmen.“

\*

### Die erste Klärung!

Dr. L. Lübeck, 28. Oktober.

Die Lage klarer — die Krisis schärfer! Das ist das prägnante Signum für die Entwicklung der Regierungskrise nach der Stellungnahme des Vorstandes der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Luther kann nicht mehr darauf rechnen, mit irgend welchen taktischen Akrobatiknummern Locarno und gleichzeitig sich selbst retten zu können. Da und dort trieb in der Reichsregierung immer noch die Wahnvorstellung ihr Unwesen, es sei möglich, innenpolitisch mit den Deutschnationalen, außenpolitisch aber gegen sie zu regieren. Dieser Mission hat der gestrige sozialdemokratische Beschluß den Hals umgedreht. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird sich in keiner Weise und unter keinen Umständen als Lückenbüßer für die ausgebrochenen Deutschnationalen gebrauchen lassen. Die Regierung Luther kann nach all ihren Taten und Handlungen von uns nur eins erwarten: Opposition und nachmals Opposition! Kampf und nachmals Kampf!

Das ist der Sinn der Entschließung des Fraktionsvorstandes. Diese Entschließung war eine Selbstverständlichkeit. Nicht nur

### Eine Kanzlerrede.

Auch Luther spielt mit der Reichstagsauflösung.

Essen, 29. Oktober. (Radio.)

Der Reichskanzler hat am Mittwoch abend in Essen die angekündigte politische Rede gehalten, ohne dabei viel Neues zu sagen. Er stützte sich im Wesentlichen auf all die Argumente, die bisher von ihm und seiner Regierung zur Verteidigung des Vertrages von Locarno gegenüber den Deutschnationalen herangezogen worden waren. Einleitend verwies er darauf, daß sich in dem Vertrag der Gedanke des allgemeinen Friedens durchziehe und zu seiner Sicherheit vor allem das System der Schiedsgerichtsbarkeit vorzöge. Sein Wesen bestehe einmal in der materiellen Festlegung eines Schutzes gegen Krieg, Einfall und Angriff, sodann in der Einführung eines Garantiesystems, nach dem Deutschland und Frankreich und Deutschland und Belgien sich gegenseitig Hilfe garantieren, endlich darauf, daß dritte Mächte als Garantien dieser Verträge auftreten. Dabei sei maßgebend gewesen daß diese Fassung der Formulierungen, die den Schutz auf eine Garantie der Grenzen erstreckt hätte, nicht ausreichend sein könnte besonders im Hinblick auf den See- und Lufthrieg. Daher habe man als Gegenstand des Schutzes d. h. für Deutschland, das Rheinland als Bestland bezeichnen müssen. Nichts anderes solle mit dem Ausdruck des Vertrages, „Status quo“ ausgedrückt werden. Von diesen allgemeinen Regeln seien dann wieder in Sondervorschriften Ausnahmen gemacht worden, namentlich hinsichtlich des Verteidigungskrieges, hinsichtlich der entmilitarisierten Zone und schließlich im Hinblick auf die Artikel 15 und 16 der Völkerbundstatuten.

Anschließend widmete der Reichskanzler den Dörfern einige Erklärungen. Der französisch-polnische Vertrag sei durch die Abmachungen in Locarno in den Völkerbund und in den Satzungen des Sicherheitspaktes eingegliedert. Eine Front gegen Rußland bedeutete die Abmachungen von Locarno keinesfalls. Deutschland denke nicht daran, seine Beziehungen zu Rußland zu

der Vorstand selbst steht einmütig dahinter; auch die Reichstagsfraktion wird sie einstimmig billigen.

Unsere glorreiche Bürgerblockregierung wird sich also mit der Tatsache abfinden müssen, im Reichstag keine Mehrheit mehr zu haben. Daraus ergeben sich für sie zwei mögliche Konsequenzen. Der Gesamttritt des Kabinetts oder die Auflösung des Reichstages. Ein Drittes existiert nicht mehr. Alle Versuche Luthers mit Rumpf- oder Minderheitsgebilden auf dem Karussell wackeliger Kuhhandels-geschäfte weiterzujonglieren, sind völlig aussichtslos geworden. Entweder Luther löst den Reichstag auf — oder er tritt ab.

In dieser messerscharfen Formulierung der parlamentarischen Situation müssen alle Kompromiß- und Anbiederungsversuche von Regierungsseite abprallen. Es bedeutet deshalb eine völlige Werteminderung unserer Einstellung, wenn Herr Gustav Stresemanns Organ, die Tägliche Rundschau, so ein hübschen den Angehörigen einer großen Koalition nach der Sozialdemokratie auswirft. Das Blatt schreibt:

„Schalten sich die Deutschnationalen tatsächlich endgültig von der Mitwirkung am Vertrag von Locarno aus, so ist das ein Schlag gegen die bisherige Koalition, die sich davon so bald nicht wieder erholen wird. Bleiben die Deutschnationalen auch nach einer Erfüllung der deutschen Forderungen bei ihrem Nein, so werden sie am wenigsten Ursache haben, sich darüber zu beschweren, daß man sich dann entschließt, ohne sie zu regieren. Die Regierung wird voraussichtlich den Versuch machen, sich dann als Kabinetts der Mitte zu rekonstruieren und auch ohne die Deutschnationalen eine Mehrheit für Locarno zu gewinnen.“

Wie gnädig doch die Volkspartei sein kann! Ohne jedoch die nötige Vorsicht zu vergessen, indem sie den Deutschnationalen nochmals einen Blickling darbringt und ihnen alle Türen offen hält. Die Liebe scheint doch allzu tief zu sitzen. Gut — sie wird in den nächsten Wochen noch kuriert werden.

Allerdings müssen wir auf die Tatsache hinweisen, daß das immer noch andauernde Karrierieren der Deutschnationalen durch die Partei Stresemanns gewisse reale Grundlagen hat. Unter der Oberfläche gehen nämlich die Versuche weiter, die Deutschnationalen doch noch umzutupfen. Die ganze Regierungsprelle teilt heute morgen mit, daß bei den Verhandlungen von Locarno tatsächlich einige Voraussetzungen irrtümlich ausgelegt worden seien; daß man aber hoffe, diese Voraussetzungen noch zu klären, und daß dann vielleicht die Deutschnationalen — — —

Wir wissen nicht, inwiefern sich die deutschnationalen Partei in den letzten Jahren ihrer Ehrbegierde entäußert hat. Wir können uns deshalb über die Möglichkeiten auf diesem Gebiete kein Urteil erlauben, und beschränken uns auf die Feststellung der Tatsache, daß man in gewissen Kreisen doch noch an einen Umfall der Deutschnationalen glaubt.

Wir stehen auch diesem letzten, beinahe grotesk anmutenden Ausweg mit kühlem Herzen gegenüber. Unsere Haltung ist durch den wiedergegebenen Beschluß geklärt! Wir warten jetzt ab. Unerschütterlich aber wird unsere Parole sein: Entweder Luther löst den Reichstag auf — oder Luther geht!

lockern. Auch der Eintritt in den Völkerbund könne daran nichts ändern. In ihn werde Deutschland natürlich nur als Großmacht eintreten, das sei in Locarno ausdrücklich zugesichert worden und weiter habe man die Uebertragung eines Kolonialmandats anerkannt. Im übrigen aber hätten die deutschen Unterhändler in Locarno keinen Zweifel darüber gelassen, daß man eine Kriegsschuld Deutschlands nicht anerkennen könne.

Luther besprach dann die Wirkung des Vertrages auf die Zustände in Europa. Er führte bei dieser Gelegenheit aus, daß man natürlich nicht alle Einwände gegen ihn hätte beseitigen können, der sich aber im Ganzen als ein sehr wesentlicher Rud nach oben bezeichnen lasse. In diesem Zusammenhang verwies er u. a. darauf, daß die Räumung der Röhler Zone mit dem Vertrag von Locarno nichts zu tun habe, sondern ein Rechtsanspruch so wie so bestehe und daß man hinsichtlich der Wirkung auf das Rheinland Vertrauen haben müsse zu den Zusicherungen der leitenden Staatsmänner. Erst müsse natürlich ein Beweis für eine Wirkung dieser Zusicherungen, eingetret sein, bevor man in den verfassungsmäßigen Organen dem Vertrag von Locarno zustimmen könne. Alle Gesichtspunkte müßten heute der Außenpolitik untergeordnet werden. Eine große Mehrheit des deutschen Volkes sei zur Annahme des Wertes erforderlich und es wäre eine Frage von untergeordneter Bedeutung, in welcher Weise der deutsche Volkswille seinen endgültigen Ausdruck fände, sei es im Parlament, wie es jetzt bestehe, sei es durch die Befragung des Volkes selber.

Im Verlaufe der Rede wies Luther wiederholt darauf hin, daß er und der Außenminister sein politisches Schicksal von der Annahme des Vertrages abhängig machen. Allen Parteien rief er zu, jetzt nicht Politik in gewöhnlichem Sinne zu machen, da unsere Politik vor einer geschichtlichen Aufgabe stehe. Man solle nur die Geduld von wenigen Wochen aufbringen, um die Rückwirkungen abzuwarten. Er werde seine ganze Kraft daran setzen, daß die große politische Frage wirklich reif werde zur Entscheidung durch das deutsche Volk.

## Jubeltag des Faschismus.

Ein Tag der Schande für Italien.

Rom, Ende Oktober.

Zur Feier des 28. Oktober waren in Italien Schulferien. Der Unterrichtsminister hat alle Schuldvorsteher aufgefordert, den Schülern die historische Bedeutung des Marsches auf Rom klar zu machen. Angesichts dieser Reden, durch die jeder einzelne Vorsteher vor der scharfen Kritik zu seiner Bespiegelung bestellter Untergebenen bestehen mußte, ist seine Stellung und sein Brot aufs Spiel gesetzt, ist vielleicht eine „historische Würdigung“, unbeeinflusst durch Spitzel, Stellung und Brot, nicht ganz unangebracht.

Dieser berühmte Marsch auf Rom war ein Angriff ohne Gegner, ein Sieg ohne Kampf, eine Heldentat ohne Einjaß; sein Ergebnis eine Machtverschiebung, die man schon vorher abgekartet hatte. Ein bürgerlicher Kritiker des Faschismus, Filareti, schreibt von ihm, daß er „Gegenstand einer aristophanischen Komödie wird — leider ohne Aristophanes — sobald man ihn als Schlacht und Sieg auffassen will“. Wir fürchten allzuviel aristophanischen Einschlag dürfen wir bei den italienischen Schuldvorstehern nicht voraussetzen. Zur Würdigung des Erreichten halten wir uns an Filareti, der als verbissener Antidemokrat und Sozialistenhasser von politischer Voreingenommenheit frei sein dürfte. Ueber die Besitzergreifung Süditaliens durch den Faschismus schreibt er (In Margine del Fascismo, Mailand 1925):

„Man hat den Eindruck, als ob von dem häufigen Daßgebäck aus Miriaden kleiner schwarzer Mäuse uns ins Haus gedrungen wären und wir uns nicht aufraffen könnten, sie abzuwehren, aus lauter Eitel, ihnen nahe zu kommen. Es handelt sich bei diesem Eindringen nicht um „neue Menschen“, sondern um Menschen ohne Vorgeschichte, um Unbekannte oder Uebelbeleumdete; um halbverworfene Ueberläufer der alten Fraktionen und der alten Kamarillen; um freche unruhige Burtschen ohne Ueberzeugung und die kaum lesen und schreiben können; um Abenteuerer, die im Trüben fischen wollen; um frupellose Heher, die mit einem Satz vom Kommunismus zum Faschismus gekommen sind und mit der gleichen Harmlosigkeit und Ueberzeugungslosigkeit bereit sind, bei der nächsten Gelegenheit den Sprung zurück zu tun; es handelt sich um einen Ueberfall von Barbaren, gegen die sich die Menschenwürde der Mehrheit auflehnt mit einer spontanen Bewegung, die sich weder zurückhalten noch verstecken läßt.“

Und über das Schicksal des eroberten Italiens lesen wir:

„Der Faschismus predigt, er hätte die lokalen Eliten beseitigt, die Justiz wiederhergestellt, das öffentliche Leben vom Kemterfächer, vom Affarismus und vom Gaunertum befreit. Sparankeit in die öffentliche Verwaltung gebracht, deren Budget hauptsächlich von der harten Mühe der Arbeiter unterhalten wird. . . . Statt dessen hat jedes Dorf und jede Stadt faschistische Organisationen, Vereine, Klubs, die eine nachgerade unerträglich gewordene Tyrannei ausüben außerhalb welcher oder gegen welche man vergeblich Gerechtigkeit oder irgend etwas erhoffen kann; Rom hat eine zweite Plünderung erlebt, fast schlimmer als die der Landsknechte vom Jahre 1527; der Affarismus ist bis zum Verbrechen gesteigert; eine Schar lumpiger Wichte die bisher von Kniffen und Schlichen gelebt hatten, haben heute Millionen, Automobile, Courtisänen, Prunk und Orgien; man laugt ganz offen an den Staatskassen; an Stelle der aus Sparankeit aufgelösten lgl. Garde ist die nationale Miliz getreten, die dreimal soviel kostet; die tüchtigen Menschen, die man hatte fördern und in Wert setzen wollen, sind überall weggejagt worden, und an ihre Stelle hat man Lausbuben, weggejagte Schüler, verbummelte Studenten gesetzt, die man im mildesten Falle als jämmerliche Wichte bezeichnen muß. So sind alle die Fehler und Unzulänglichkeiten, die das Land beunruhigt und zur Förderung des Faschismus verleitet hatten, verschlimmert worden, vermehrt, vergiftet und verschwärt bis zum Brandwerden.“

Uebrigens haben wir, wenn wir schon mal „historisch würdigen“ sollen, auch eine historische Beschreibung dessen, was gleichzeitig die Blüte und die Wurzel des Faschismus ist: die Miliz. Auch sie war schon einmal da, in dieser Welt der ewigen Wiederkehr. Schon lange vor Mussolini hatte ein anderer, Wahlverwandter, die Idee der Organisation des Lumpenproletariats gehabt, nämlich Louis Bonaparte in seiner „Gesellschaft vom 10. Dezember“. Und kein geringerer als Karl Marx beschreibt sie uns in seinem „Achtzehnten Brumaire“, so photographisch, daß sich die schwarzen Hemden ganz spontan der Phantasie ergänzend aufdrängen:

„Neben zerrütteten Routes mit zweideutigen Substanzmitteln und von zweideutiger Herkunft, neben verkommenen und abenteuern Ablegern der Bourgeoisie, Vagabunden, entlassene Soldaten, entlassene Zuchthaussträflinge, entlassene Galeerenknechten, Gauner, Gaukler, Lazzaroni, Taschendiebe, Taschenspieler, Spieler, Bordellhalter, Lastträger, Literaten, Orgeldreher, Lumpenhammer, Scherenscheifer, Bettler, kurz: die ganze unbestimmte aufgelöste, hin- und hergeworfene Masse, die die Fran-

# Ein neues Kabinett Painlevé.

## Erweiterung des Kabinetts nach links.

Paris, 28. Oktober.

Painlevé hatte heute nachmittag eine längere Unterredung mit Doumergue. Beim Besprechen des Schicksals erklärte Painlevé, daß der Präsident der Republik ihr die Neubildung des Kabinetts beauftragt habe. Er habe im Prinzip den Auftrag angenommen und werde im Laufe der Abendstunden seine politischen Freunde befragen. Er werde in kürzester Zeit dem Präsidenten der Republik seine endgültige Antwort überbringen.

Die Delegierten der vier Kartellfraktionen haben heute vormittag die angekündigte Beratung abgehalten. Sie beschloßen, nach einer für die vier Fraktionen annehmbaren Formel für die Besteuerung des Kapitals zu suchen. Die Sozialisten haben sich grundsätzlich bereit erklärt, einer Kompromißformel, deren Wortlaut noch nicht festgesetzt ist, zuzustimmen. Die Kartellfraktionen hielten gegen mittag Sonderberatungen ab.

Loucheur, der als Delegierter der Fraktionen der radikalen Linken fungiert, erklärte später den Pressevertretern, es handele sich zunächst darum, eine Formel zu finden, welche die Aufrechterhaltung des Linksblochs ermöglicht, ohne von vornherein auf den Widerstand der Mehrheit des Senats zu stoßen.

Der Delegierte der sozialistisch-republikanischen Fraktion, welcher Painlevé angehört, erklärte nach der Beratung, seine Fraktion wünsche die Fortdauer des Kartells und eine Finanzsanierung auf der Grundlage der Kapitalsabgabe.

Der sozialistische Delegierte Compère-Morel äußerte, seine

Partei werde jede Regierung unterstützen, welche das Programm des Kabinetts Herriot erneuere und im Falle der Opposition des Senats zur Kammerauflösung schreite. Die sozialistische Partei sei zu einem Kompromiß in der Frage der Kapitalsteuer bereit. Die Frage der eventuellen Regierungsbeteiligung der Sozialisten werde jetzt erneut geprüft werden.

## Vor der Lösung.

Paris, dn 28. Oktober (Radio).

Die französische Ministerkrisis scheint ihrer Lösung entgegen zu gehen. Painlevé hat im Laufe der Nacht zum Donnerstag eine große Anzahl von politischen Persönlichkeiten empfangen. Er hat auch die Vertreter der Sozialisten Leon Blum und Paul Boncour zu sich kommen lassen und der sozialistischen Partei die aktive Beteiligung an der Regierung angeboten. Angeföhrt der Beschlüsse des letzten Parteitages lehnten jedoch die Führer der Sozialisten diese Beteiligung ab. Gegen Mitternacht war das neue Ministerium, wie der Quotidian mitzuteilen weiß, zum größten Teil bereits gebildet. Painlevé hat die überwiegende Mehrheit seiner alten Mitarbeiter übernommen. Allerdings werden Cailhau und noch einige andere an der neuen Regierung nicht teilnehmen. Painlevé soll das Portefeuille der Finanzen übernommen haben. Briand, de Monzie, Chaumet und andere behielten ihre Ämter. Painlevé soll im Laufe des heutigen Vormittags dem Präsidenten der Republik die vollständige Liste seiner Mitarbeiter unterbreiten.

zogen „La Bohème“ nennen; mit diesem ihm verwandten Elemente bildete Bonaparte den Stod der Gesellschaft vom 10. Dezember. „Wohltätigkeitsgesellschaft“ — insofern alle Mitglieder gleich Bonaparte das Bedürfnis fühlten, sich auf Kosten der arbeitenden Nation wohlzutun.

Armer Faschismus! Auch seine originellste Schöpfung ist nur eine nachgemachte! Warum aber in die Ferne schweifen? Gibt uns doch Mussolini selbst „Elemente der Geschichte“ in einem also überschriebenen Artikel, den die „Stefani“ am 24. Oktober verbreitet, zeitig genug, damit ihn die Leiter der italienischen Schulen ihrer Ansprache an die Schüler zugrunde legen könnten. Der Mann, der heute in Italien Minister für alles ist, schreibt da:

„Es gibt falsche Deutungen, die man sofort richtigstellen muß. Sogt man z. B., daß der neue Schwung des Faschismus Beziehung hat zu der Sumitragödie, so verwechselt man die Chronologie mit der Kunstfaktik. Das heißt in der Entwicklung der Ereignisse jenen Menschen ein Verdienst zusprechen, die offenbar Malacotti nicht zum politischen Märtyrer erheben wollten und daher nicht daran dachten, selbst zu Hauptpersonen oder Rettern des Faschismus emporzuwachsen. Die Unfreiwilligkeit dessen, was geschehen ist, ist nunmehr geschichtlich, gerichtlich festgestellt: einerlei Verdienst also, im Gegenteil!

Die Verknüpfung 3. Januar—Aventin—Verbrechen ist einfach dumm. Die Faschisten müssen sie abweisen. In Wirklichkeit führte der Scherz (Bessa) vom Juni, ein Scherz, der dann unabgänglich, ja gegen den Willen seiner Urheber, zur schrecklichen Tragödie wurde, zu jenem vorübergehenden Stillstand, den ich erwähnt habe, und wenn das Regime schnell in der Lage war, einen Gegenangriff zu machen, so liegt der Verdienst dafür bei den kändlichen Massen des Faschismus, die nicht auseinandertraten, bei mir, der ich ruhig an meinem Platz blieb im Toben der vielen Stürme, und beim italienischen Volk, das die Vergangenheit nicht vergaß und an der Zukunft nicht verzweifelte.“

Man sage es der Jugend des heutigen Italiens: die angelegliche Unfreiwilligkeit des Wortes an Mattiotti nimmt den Tätern in Mussolinis Augen das Verdienst. Bei der nächsten Kirche, deren Grundstein Mussolini legt, sei diese goldene Maxime jener Zukunft aufbewahrt.

Weiter hat Mussolini gesagt:

„Wenn eine Partei der Revolution die Macht in der Hand hat, muß die Gewalttat in ihren Werkzeugen und Endzielen ausschließlich staatlich sein. Die Partei muß sich darauf beschränken, für die Ausübung eventueller staatlicher Gewalttat ein „sympathisches“ Milieu zu schaffen und zu erhalten.“

Was man mit der geschilberten Politik und den angeführten Maximen schafft, das hat in Locarno der kritische Botschafter in Rom dem Unterstaatssekretär Grandi zu verstehen gegeben. Unter Hinweis auf einen Stos Telegramme über die Ereignisse in Florenz sagte er: „Ceit eccrabbie“. Man schafft ein Milieu von dem sich alle anständigen Menschen mit Ekel abwenden, das aber dem Verbrechertum des Lumpenproletariats gütig und sympathisch ist. In diesem Sinne wollen wir des „historischen Jahrestages“ gedenken, des Tages, an dem mehr Wein geistlos ist als Blut, die Freudenhäuser mehr gearbeitet haben als die Hospitäler, keine Lorkeeren geerntet, wohl aber viel Schafe ins Trodene gebracht wurden!

## Mussolini ermuntert seine Banden.

Rom, 28. Oktober.

Mussolini erließ anläßlich der bevorstehenden Dreijahrfeier der faschistischen Herrschaft eine Kundgebung, in der er auf die Erfolge dieser drei Jahre hinweist, nämlich auf die Vernichtung des alten demokratisch-liberalen Systems, auf die Grundlegung für den faschistischen Staat durch ein organisiertes System von Gesetzen und endlich auf das Milieu der großen Werke die für das Land vollbracht seien. Darum müsse man fortfahren auf den beschrittenen Wegen. Die Regionen müßten sich immer eiserner zusammenschließen, immer disziplinierter, und wenn es nötig sei, gegen alle fehen.

## Dolchstoß und Gefühl!

Cojmann erklärt. — Roste klagt an.

München, 28. Oktober.

Am Mittwoch wurde der achte Verhandlungstag im Dolchstoßprozeß mit einer Erklärung Prof. Cojmanns eingeleitet, in dem er nochmals die Erklärung seines Anwalts vom Vortage präzisiert und zum Ausdruck bringt, daß man die Dolchstoß-Hetze nur verstehen könne, wenn man sie vom Standpunkte der von uns vertretenen notwendig gewordenen Gefühlsgemeinschaft aus betrachte!

Darauf wurde als nächster Zeuge der Oberpräsident von Hannover, Gustav Roste verurteilt und über die generelle Haltung der SPD und USPD, sowie über die Ereignisse, die zur Revolution führten, vernommen. Roste führte aus: Als Politiker verfolge ich mit großer Sorge und wachsender Empörung den Versuch einer gewissen politischen Richtung in Deutschland, die Sozialdemokratie wegen ihrer Haltung im Kriege und bis in die neuere Zeit hinein zu inkarnieren, um dadurch entweder für die eigene Partei Geschäfte zu machen, oder aus dem Krebse heraus, durch Angehörige der früher maßgebenden und leitenden Schichten eigene Schilde vor dem Kriege und während des Krieges zu verwickeln und eine andere Schicht dafür heilbar zu machen.

Wenn von einer Dolchstoßpolitik gesprochen werden kann, dann nur unter dem Gesichtspunkt, daß ganz planmäßig das von der SPD begonnene Einigungsmerk im Falle dauernd gestört wurde.

Insofern wurde ein trennender Keil in die Bevölkerung hineingegeben, als man die SPD für den verlorenen Krieg haftbar machte. Ueber die bisherigen Verhandlungen im Dolchstoßprozeß habe ich den Eindruck gehabt, daß es ein heiligeres, besser und höherer Offiziere bejahungslos herauslassen, und daß sie jetzt dazwischen und den Schuldigen suchen. Gerade sie tritt aber ein gefährliches Maß von Schuld, dem Volke das richtige Verständnis nicht entgegengebracht zu haben. Ich sah mit wachsender Empörung, wie mehr und mehr versucht wurde, die Sparten der Kriegs- und Nachkriegszeit zu verwischen, wie versucht wurde, der Sozialdemokratie die Schuld zu geben. Ich kann ohne Ueberzeugung sagen, daß ich während des Krieges und nach dem Kriege einseitig in der Sozialdemokratie eingewirkt habe. Es ist ein eigenartiges Zusammenstreifen, das ich hier in einem Kaiser Gerichtssaal feststellen muß, daß auf meinen Befehl im

Frühjahr 1919 die Truppen zur Entsetzung Münchens in Mariß geföhrt worden sind.

Nach meinem Empfinden gibt es keinen besseren Beweis für das tiefbegründete Vaterlandsgesühl der Sozialdemokratie als den, daß sie ungeachtet dauernder Inhaftierung durch den Kaiser in der Stunde der Gefahr sich reiflos dem Vaterlande zur Verfügung gestellt hat.

Wenn die Stimmung im Lande und an der Front während des Krieges allmählich eine fortschreitende Verschlechterung erfuhr, so ist das nicht darauf zurückzuführen, daß die Stimmung durch die Sozialisten verdorben wurde, sondern darauf, daß Not, Elend, blutige Verluste, Seelennot usw. immer mehr und mehr die Familien beherrschte. Hinzu kam die Unmöglichkeit der Regierung und der Obersten Heeresleitung, sich auf die Seelenstimmung des Volkes einzustellen. Reichsregierung und Oberste Heeresleitung haben nach meiner Ueberzeugung eigentlich von den ersten Kriegswochen an unbegründetes Mißtrauen zur Tüchtigkeit und Opferwilligkeit unseres Landes gehabt. Das fand seinen ersten Ausdruck darin, daß man

nicht den Mut hatte, dem deutschen Volke die Niederlage an der Marne einzugehen.

Trotzdem ich an allen den Marinemat betreffenden Sitzungen teilgenommen habe, gehöre ich doch zu den Leuten, die völlig überrascht wurden durch die Mitteilung vom Zusammenbruch der Ballafront. Vor einigen Tagen hat an dieser Stelle Kontradmiral Heinrich unter seinem Eid ausgesagt, daß man jogar den Fehler gemacht habe, einen sozialdemokratischen Redakteur auf einem großen Schiffe zuzulassen. Dieser sozialdemokratische Redakteur bin ich gewesen. Es ist richtig, daß ich tagelang auf dem Schlachtkreuzer „Von der Tann“ gewesen bin. Wie ich mich auf dem Schiff betätigt habe, geht aus den Briefen hervor, die mir die Offiziere des Schlachtkreuzers nach Verlassen des Schiffes geschrieben haben.

Kein Mensch hat damals daran gedacht, daß die Sozialdemokratie und ihre Führer auf die Zermürbung der Marine und der Front hingearbeitet habe.

Ich bin der Ueberzeugung, daß die Leute, die heute mit der Dolchstoß-Legende arbeiten, entweder politische Geschäfte machen oder aber ihr militärisches Renommee wieder aufrichten wollen. Diese Leute, die sich heute auf das hohe Pferd setzen und meine Partei inkarnieren, hätten vielmehr Anlaß, sich an die eigene Brust zu schlagen und sich zu überlegen, ob nicht in ihren eigenen Reihen ein großes Verhängnis festzustellen war.

## Jahrtausendlater.

Köln in der Finanzlemme. Der geniale Ausweg: Abbau der Wohlfahrtspflege.

Aus Köln wird uns geschrieben: In der jüngsten Sitzung der Kölner Stadtverordnetenversammlung teilte Oberbürgermeister Adenauer mit, daß im Haushalt der Stadt Köln in den ersten sechs Monaten ein Defizit von über 10 Millionen Mark entstanden ist. In der Hauptsache sei dieses Defizit auf die ungeheure Notlage der Kölner Bevölkerung zurückzuführen, die in immer stärkerem Maße unter der Arbeitslosigkeit zu leiden hat. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt gegenwärtig über 20 000. Fast ebenso viele Wohlfahrtsunterstützungsempfänger sind vorhanden. Neben diesen erhöhten Ausgaben für Wohlfahrtsunterstützungen steht eine Mindereinnahme aus den Ueberweisungen der Reichssteuer in Höhe von etwa 4 Millionen Mark. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Kölns unter Leitung des Vereins der Industriellen haben in einer großen Rundgebung gegen die Finanzpolitik der Stadt Köln protestiert und verlangt, daß mehr als bisher vor allem in der Wohlfahrtspflege gespart (!) werden soll. Die bürgerlichen Stadtverordneten erklärten unter dem Eindruck dieser Rundgebung, daß sie vorläufig nicht bereit sind, das vorhandene Defizit durch Erhöhung der Realsteuern zu decken. Die Kommunisten sind ebenfalls, trotzdem sie Forderungen stellen, die erhebliche Mehrausgaben verursachen, nicht bereit, die Deckung in der allein möglichen Weise durch Erhöhung der Realsteuern vorzunehmen, jedoch die Kölner Stadtverordnetenversammlung, wenn nicht die bürgerlichen Fraktionen zu einer anderen Auffassung kommen, vollkommen arbeitsunfähig ist. Eine für Donnerstag vorgesehene Stadtverordnetenversammlung, in der über die Deutzungsfrage beraten werden sollte, ist trotz des Widerspruchs der sozialdemokratischen Fraktion auf Wunsch der bürgerlichen Fraktionen abgelehnt worden. Jetzt werden die Gewerkschaften, Genossenschaften, die Arbeiterwohlfahrts- und Kriegsbeschädigtenorganisationen als Gegenrundgebung gegen die Verammlung der wirtschaftlichen Verbände in den nächsten Tagen zu einer großen Protestkundgebung aufrufen, in der gegen den Abbau auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege demonstriert werden soll.

Der Kölner Oberbürgermeister Adenauer ließ sich noch in diesem Jahr im Ranß der Feiern von allen Göttern als der vorbildlich großzügigste Oberbürgermeister bewundern. Jetzt sieht er jetzt mit seiner „Großzügigkeit“ trotz seines gewaltigen amerika-

nischen Pumps. Und woher die Pleite? — 20 000 Arbeitslose ist gewiß viel; aber für eine Millionenstadt wie Köln doch kein Progenisch, der den in andern deutschen Städten übertrifft. Sollte nicht vielleicht der rauschende Festganz der Jahrtausendfeiern mehr verschlungen haben als diese bitter notwendigen, allzu armenfegigen Bettelpennie für die Armen? — Aber davon spricht man nicht; lieber nimmt man stillschweigend den Armen noch den letzten Unterstützungsgroschen.

## Das Schicksal des Schulgelehntwurfes.

Verstärkte Meldungen.

SPD, Berlin, 28. Oktober.

Der „Reichsdienst der deutschen Presse“ verbreitet die Meldung, das Reichskabinett wolle nach dem Rücktritt Schiefes den Reichsschulgelehntwurf zurückziehen. Infolgedessen werde auch Staatssekretär Heinrich Schulz, der während der reaktionären Schiefe-Periode von seinem Urlaubsrecht als Abgeordneter Gebrauch gemacht hatte, wieder in das Amt zurückkehren.

Augensteinhalt laufen die Angaben den Tatsachen voraus. Denn daß das Kumpfkabinett Luther wirklich sozial Entschlußkraft aufbringen könnte, wenigstens eine reaktionäre Vorlage zurückziehen, halten wir für ausgeschlossen. Und aus den gleichen Gründen können wir uns nicht denken, daß Genosse Schulz sein verantwortliches Amt im Innenministerium wieder anträte, bevor der Kurs einigermaßen zu übersehen ist, der dort in Zukunft gesteuert werden soll.

## Die belaischen Urteile.

Die Regierung will ein Ende machen.

Brüssel, den 28. Oktober (Radio).

Wie der Korrespondent des sozialdemokratischen Pressebüros erzählt, hat sich der Ministerrat am Mittwoch mit der Frage der noch immer fortdauernden Strafverfahren und Ubertreibungen deutscher Kriegsverbrecher incontinentum beschäftigt. Diese Verfahren werden von der breiten Öffentlichkeit nachgerade als widersinnig und schädlich empfunden, schon deshalb, weil sie die auch in Belgien für notwendig erachtete endliche moralische Abklärung erschweren. Die belaische Regierung ist zwar rechtlich nicht in der Lage, in bereits begonnene Justizverfahren einzugreifen, aber wir glauben, nicht fehlzugehen in der Annahme, daß neue Strafverfahren wegen Kriegsverbrechen jetzt nicht mehr eingeleitet werden.

## Damaskus zerhossen.

England berichtet, Frankreich bestreitet.

Kairo, 28. Oktober.

Obwohl die Nachrichten über die letzten Ereignisse in Damaskus auseinandergehen, ist es doch ersichtlich, daß die Stadt zwischen dem 18. und 20. d. M. eine furchtbare Heimtuchung erlitten hat. Am ersten genannten Tage war ein Bandenführer in eines der Stadtviertel eingedrungen mit dem Rufe, daß die Druzen da wären, und hatte die Einwohner zum Aufstand aufgefordert. Daraufhin wurde ein Polizeiposten angegriffen und ein französischer Offizier erschossen. Die Einwohner schlossen sich den Eindringlingen an. In dem Gefecht, das sich entspann, fielen hundert Franzosen in tapferem Kampf. Die französischen Behörden warfen Tanks und Panzerautos ins Gefecht, die den Aufständischen schwere Verluste zufügten. Diese letzten trotzdem hinter Barrikaden ihr Feuer fort und steckten verschiedene Stadtviertel in Brand. Die französische Beschießung der Stadt dauerte von Sonntag nacht bis Dienstag. Viele öffentliche Gebäude wurden zerstört. Die Zahl der auf den Straßen liegenden Leichname wird auf mehrere hundert geschätzt, während ungefähr zweitausend unter den Trümmern vergraben liegen müssen. Es wird behauptet, daß die Aufständischen in der Umgebung von Damaskus geblieben seien und daß mit weiteren Kämpfen zu rechnen sei.

Paris, 28. Okt. (Sig. Draht).

Die von der englischen Presse verbreiteten alarmierenden Meldungen über die Lage in Syrien werden von den hiesigen Blättern als übertrieben bezeichnet. Zu bestätigen sei nur, daß Damaskus von europäischen Truppen und Kindern geräumt wurde. Wie ernst die Lage in Syrien immerhin ist, geht aus einer Havasmeldung aus Rabat hervor, wonach zwei Kavallerieregimenter aus Marokko nach Syrien geschickt worden sind.

## Damaskus von den Franzosen geräumt.

Nach hier vorliegenden Meldungen ist Damaskus von den Franzosen geräumt worden. Das französische Kriegsministerium weigert sich, hierüber Aufklärungen zu geben.

# Hindenburg.

Von Maximilian Harden.

Die hier veröffentlichten Auszüge eines Briefes an den in seiner Verhöhnung wegen eines Hindenburg-Artikels bedrohten Philosophen Theodor Lessing sind dem von Harden geschriebenen Vorwort zu der soeben erschienenen Schrift „Hindenburg“ von Theodor Lessing mit besonderer Genehmigung des Verlegers und Verfassers entnommen. (Verlag Kaple und Schmidt, Berlin W. 8, Preis 1,20 Mark.)

Sie wittern ein Stückchen Barbarenium in dem Marschall und nennen ihn mit demselben Atem und mit dreifachem Superlativ „die unpolitischste, einfalligste, treugläubigste Natur.“ Beleidigung? Kindlichen Anbetungsdrang mag es so klingen; keinem nüchternen Mündigen. Schon vor Sedan leuchtete Bismarck, wenn ihn der Gedanke an die seit Schleswig-Holstein im Feld gebliebenen Menschen beschlechte, lasse ihn der Gewissenszweifel an der stets redlich behaupteten „Unvermeidbarkeit“ der Kriege nicht schlafen. „Mollat“ hörte ich ihn sagen, „war eher eine blutgierige Natur; die Gewissheit einer Kriegserklärung konnte den im Dienst sonst Schweigenden bis in Wortworte erheitern.“ So empfindet Kultur, der Sie Barbarei, im geistlichen Sinn, gegenüber. So darf kaum, wird niemals empfinden, wer die Herzen zu dem Ausbruch hat, an dem „Einsatz“ von wehrtaugendsten Mann dürfte die Sache doch schließlich nicht scheitern. „Der Krieg bekommt mir besser als eine Wadefur.“ „Seit meiner Kadettenzeit habe ich nie ein Buch gelesen, das nicht von Militärführern handelte.“ Die Kahlheit dieser tausendmal gedruckten Sätze ließ der Marschall nie bestreiten. Kann er dadurch getränkt sein, daß Sie, Doktor und Professor der Philosophie, jeder Zoll ein Mensch des Logos, ihn nicht zu den „Geistigen“ zählten?

Die Wesenseigenschaften dieser Regierung ist die Nichtachtung des Rechts. „Sie kann weder im Innern noch nach außen handeln, weder ruhen noch wirken, ja, ich möchte sagen, weder leben noch sterben, ohne die Gesetze dieses Landes zu verletzen.“ (Professor Heinrich von Sybel.) „Dieser Regierung fehlt der ruhige, sichere Gang des Talentes und der Erfahrung. Und die Bewunderung dafür, daß jemand nicht fällt, die man ja jedem Seiltänzer zuwenden müßte, wird nicht nach jedermanns Gaumen und Appetit sein.“

(Professor Eduard Simon, Vizepräsident des Appellgerichts-hofes in Frankfurt.) „Dem Herrn Ministerpräsidenten, der ohne Kompaß in das Meer der äußeren Verwicklungen hinausfährt, fehlt jedes leitende Prinzip: er hat auch gar keine Ahnung von einer nationalen Politik und kein Verständnis für nationales Wesen.“ (Professor Rudolf Virchow.) Leicht wären Dutzende plumper noch kränklicher Sätze zu finden. Sechzig Jahre vor der Gründung der „freisten Republik der Welt“ sprachen so preiswürdige Professoren über das königliche Staatsministerium, dessen Haupt Bismarck hieß. Die Virchow, Mommsen und andere Gelehrte von Rang sprachen noch genau so über ihn, als er seinem intellektuell eng begrenzten, nicht persönlich, aber im Bereich moralischen Denkens fürchtigen König das allgemein gleiche Wahlrecht, die Lösung aus Habsburgs Dunsbüchel, die Reichs-schöpfung und die ersten Sozialgesetze abgerungen und das Universalwahlrecht gegen das neue Deutschland, den Eindringling in Großmacht, entwarf hatte.

Herr von Hindenburg wurde nach Siegen, deren Glanz keinem wachen Auge ihre Ertragslosigkeit überstrahlen konnte, als Repräsentant eines an Kopfzahl zuvor nie erreichten, an jährer Tapferkeit nie übertraffenen Heeres gezwungen, in der seinem Lande ungünstigsten Stunde die Kapitulation anzubieten. Daß die Nation den Willen für die Tat nahm und den Feldherrn nicht Sündenbock werden ließ, wäre noch löblicher, wenn sie auch den Ersten Generalquartiermeister, den Strategos und Organisator der „Hindenburg-Streife“, nicht in die Wüste gestochen (und erst dadurch seelisch verwirrt) hätte. Doch neben dem tausendmal umgehender Ruhmsucht beschuldigten Lande, das seinen Triumphator hoch mit dünnem Kranz an die Alltagsarbeit hinter der Front der Zivilgewalt wies, den bis in den Zwang zu bedingungsloser Waffenstreckung Bestigten vergaß, „Müßte das sein? Konnte nicht mit dem Spat vom dem verführten „Drückerstaat“ (als ob Coolidge, Baldwin, Statins seiner wäre, nicht nur Genesis und Machtgebiet der Obrigkeit sich gewandelt hätten) auch endlich der erbärmlich weidende Untrags-feitswahn schwinden?

## Die Kommunisten verlangen Einberufung des Reichstages.

Die Kommunisten haben den zuständigen Stellen einen Antrag auf sofortige Einberufung des Reichstages überreicht. Der Antrag wird zunächst den Vorkommnissen des Reichstages beschäftigen. Sein Einberufung ist bisher nicht erfolgt.

# Die Here

Novelle von Karl Emil Franzos.

### 2. Fortsetzung.

So sagt er und — verzeihe es mir Gott! — das war auch so ein merkwürdiger Auftrag! Fragen, das ist leicht, aber wer hätte mir antworten sollen?! Die Juden haben Sie nicht gekannt, der Politzist auch nicht, und selbst der gnädige Herr Beamte mit der roten Mütze, zu dem sie mich an Sahajo geführt haben, hat mir nur erwidert: „Ein alter Zanberer? — meinetwegen! — wenn er kommt, so wird er da sein!“ Da habe ich beschlossen, Ihren Namen zu rufen und habe ihn fortwährend wiederholt, bis das eiserne Pferd gekommen ist. Richtig hat's genügt! O ich...

Ich unterbrach die Aeußerungen seines Selbstbewußtseins: „Über was war's mit der Antia?!“ „Ach so! Also — wie mit der gnädigste Herr Henryt den Befehl gibt, sag' ich: „Ganz gut!“ und gehe auf den Stall zu, an dieser Zigeunerin vorüber. Da ruft sie mich an: „du Tölpel!“ — denken Sie, ich ein Tölpel! — „warum nimmst du nicht den Hut vor mir ab? Wenn du noch einmal so unhöflich bist, so mach' ich einen leibhaftigen Esel aus dir!“ Denken Sie, ich soll eine Zigeunerin grüßen, ich, ein Christ, ein Oesterreicher. Also — ich gehe natürlich rüßig weiter. Aber was geschieht nun? „Henryt“, ruft diese... (Janko wurde entschieden groß)... „Henryt“, er muß mich gleich grüßen!“ Und der gnädige Herr ruft mich zurück und befiehlt: „Grüße sie!“ Ich gehorche. „Noch einmal!“ ruft sie. „Noch einmal!“ wiederholte der Herr Graf und ich muß es noch einmal tun, und der ganze Hof steht dabei und lacht. „Zum dritten Male!“ schreit sie. Da sag' ich aber: „Allergnädigster Herr Graf, ich bin ja als Kutscher auf dem Hofe angestellt und nicht als Größer!“ und mache ihm eine tiefe Bewegung und gehe auf den Stall zu. Und diese Heze?! „Henryt!“ schreit sie und zittert nur so vor Wut, „dieses Hundsbrot muß ich zur Strafe eine halbe Stunde in der Sonne kochen.“ — „Und ich?“ — Janko würgte die Worte nur so heraus — „ich... hab's tun müssen.“ Und dabei hieb er so grimmig auf die Pferde los, daß sie wild zu galoppieren begannen und unser Gespräch für lange Zeit unterbrochen war.

# Der Standal von Oels.

Die Sache wird immer dunkler.

Breslau, den 28. Oktober (Radio).

Der Lokomotivführer Kappid, der wegen Verführung seiner Tochter gegen den früheren Kronprinzen in Oels vorgehen wollte, aber am selben Tage als Geisteskranker verhaftet wurde, ist jetzt, nachdem er aus der Anstalt entlassen worden war, erneut als unzurechnungsfähig interniert worden. Im Laufe eines Prozeßverfahrens, das gegen ihn schwebte, gaben die Sachverständigen übereinstimmend ihr Gutachten dahin ab, daß Kappid nicht voll verantwortlich im Sinne des Strafgesetzbuches sei und interniert werden müßte. Der merkwürdige Termin seiner ersten Internierung gerade im Augenblick, als er den früheren Kronprinzen bloßstellte, wird dadurch immer noch nicht aus der Welt geschafft. Auch ist festzustellen, daß seine Behauptungen über die Verführung seiner Tochter durch den Hohenzollern in den öffentlichen kronprinzlichen Erklärungen inhaltlich überhaupt nicht bestritten wurden. Der persönliche Triumph des Hohenzollern über seinen Ankläger legt also die Anklage noch keineswegs außer Kraft.

# Volkswirtschaft

## Die Wiederaufnahme des Effektenterminhandels.

SPD. Als Terminhandel bezeichnet man diejenige Form des Börsenhandels, bei welcher der Käufer nicht verpflichtet ist, die von ihm gekauften Waren oder Wertpapiere sofort nach Abschluß des Geschäfts abzunehmen und zu bezahlen. Die Verpflichtungen sind erst an einem späteren Termin, gewöhnlich Mitte oder Ende des Monats — Medio oder Ultimo — zu erfüllen. In gleicher Weise besteht natürlich auch die Pflicht des Verkäufers zur Lieferung der verkauften Waren oder Wertpapiere erst an diesen Terminen. Diese Geschäftsform bedeutet offenbar eine große Erleichterung der Spekulation: Man kann als Käufer auf Termin auftreten, ohne die erforderlichen Mittel zur Bezahlung der Wertpapiere oder Waren zu besitzen. Man hofft dann eben bis zur Herankunft des Liquidationstermins diese Waren oder Wertpapiere zu einem höheren Kurse als dem des Abschlußtages auf Termin wieder verkaufen zu können und die Differenz zu verdienen. In gleicher Weise braucht der Verkäufer auf Termin

# Bund nationaler Frontkämpfer.



„Ich denke, bei Euch werden nur Männer aufgenommen, denen schon die Kugeln um die Ohren gepfeifen haben?“ — „Haben sie auch! Ja bin doch der Reizehne vom Kriegerverein.“

wellenförmig, aber je weiter wir kamen, desto flacher wurde es. Bedaute Felder wechselten mit über Heide. Dann tauchten auch Weiher auf, immer häufiger, je ebener und unfruchtbarer das Land wurde.

Es war ein schwüler Tag — die Sonne brannte heiß herab. Die Straße war wenig belebt. Ein dicker Pope begegnete uns mit dicken Popobja und zwei kleinen dicken Buben. Drei elende Pferde schlepten die Brittscha mit der heiligen Familie langsam vorwärts.

Dann kamen wir an einer langen Reihe von Frachtwagen vorüber, darauf ward Salz nach Rußland geführt. Die Fuhrleute — es waren Ukrainer, und „Chumaken“ nennt sich die Junst in ihrer Sprache — gingen nebenher und sangen im Chor das wehmütige Lied von der schönen Czarija:

„Sternlein nur und Nachtigallen sahen's,  
Wie man sie ertränkt im dunklen Weiher —  
Seitdem schluchzen süß die Nachtigallen  
Und die Sternlein zittern noch vor Schreden —“

die Klänge schwammen weithin durch die heiße, stille Luft. In einer kleinen, einsamen Feldchenke hielten wir Rast. Der Wirt, ein Jude, wie überall in Posen, hatte nur wenig Borräte im Hause: Brot, Eier, Schnaps. Daran sättigten wir uns, so gut es ging und verschließen dann im Heu die Zeit der größten Hitze. Wir hätten uns wohl sehr verspätet, wenn uns nicht das Gewieher der Klappen gewest hätte.

„Es ist ein reines Glück“, sagte Janko freudig, „Daß wenigstens zwei von der Gesellschaft was geworden sind.“

Die Sonne neigte schon stark gegen Westen, als wir wieder ausfahren; in ihrem Lichte schimmert weithin die Ebene, das Halbdelfand rötlich gelb, das Getreide golden. Auf den Feldern wurde eben überall die Ernte geschnitten.

„Gott segne die Arbeit!“ rief Janko hinüber.

„Gott segne die Reife!“ erwiderten die Landleute.

Als die Sonne just wie eine rote Kugel am Rande der Ebene leuchte, kamen wir an den drei großen Eichen vorüber, wo der Feldweg gegen Gonsko von der Chorostower Straße abzweigt. Man nennt sie die Zigeunerischen, weil hier alle Zigeuner anhalten und von hier aus ihre Streifereien unternehmen. Ich ließ halten und trat unter die Bäume, mir war es eigen ums Herz, ich verspürte in den Augen ein seltsames Brennen. Als ich noch ein glücklicher, sorgloser Knabe gewesen,

die Waren oder Wertpapiere, die er verkauft, nicht schon zu besitzen; er hofft vielmehr, sich vor dem Liquidationstermin noch zu einem billigeren Kurse mit ihnen eindecken zu können.

Man wird fragen, welche Motive eine derartige Begünstigung der Spekulation, wie sie in der Einführung des Terminhandels innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft eine gewisse notwendige Funktion zu erfüllen hat und darum in gewissem Umfange von Nutzen ist. Es ist zwar sehr fraglich, ob sie wirklich eine Milderung der Preis- und Kursbewegung bei den gehandelten Waren herbeiführt. Manche glauben zwar, daß sie künstliche Schwankungen voraussetzt und daher, wenn der Preis allzusehr steigt, unter Umständen durch Verkaufsangebote mitwirkend auf diese Bewegung wirkt usw. Aber sehr oft wirkt ihre Tätigkeit auch in der umgekehrten Richtung und verschärft eine bedäunmt: Preisbewegung, statt sie zu mildern. Immerhin können andere nützliche Funktionen der Spekulation nicht beweist werden. So gibt sie auf dem Warenmarkt, z. B. dem Müller Gelegenheit, das Risiko, das er heute beim Kauf von Getreide zu Veranschlagungszwecken infolge einer künftigen Senkung des Mehrpreises laufen würde, vor sich abzuwälzen, indem er das Mehl an der Börse auf Termin verkauft. Durch das Eingreifen der Spekulation entgeht der normale Kaufmann also dem Risiko der Preis-schwankungen, die in dem Zeitraum eintreten können, der notwendigere zwischen Ankauf und Verkauf der Waren liegt. Eine ähnliche Tätigkeit entfaltet die Spekulation auf dem Devisenmarkt, wo sie dem Exporteur das Risiko der Kurschwankungen der Devisen bis zum Eingang der ausländischen Zahlungen abnimmt. Auf dem Effektenmarkt allerdings kann ihr volkswirtschaftlicher Nutzen zweifelhafter sein; immerhin erleichtert sie hier die Unterbringung der Mitteln neuangelegener Unternehmungen und sonstiger neuemittelter Wertpapiere, die dem Publikum unbekannt sind und daher noch keinen breiten Markt besitzen. Sie wirkt also in nützlicher Weise bei der Beschaffung und Verteilung des Kapitals mit.

Selbst wenn man diesen letzten Grund nicht für ausreichend erachten sollte, so läßt sich doch die Wiedereinführung des Terminhandels für Effekten rechtfertigen; denn auch bei den bisherigen Formen des Börsengeschäfts konnte die Spekulation tätig sein. Auch im Kaufgeschäft, d. h. wenn man die gekaufte Ware sofort zu bezahlen und abzunehmen hat, und die verkaufte Ware sofort liefern muß, ist Spekulation möglich, wie am besten das Beispiel der Neuposter Börse zeigt, die wohl die spekulativste Börse der Welt ist, obwohl sie nur das Kassageschäft kennt. Dort entleert eben der spekulierende Effektenverkäufer die zur Zahlung erforderliche Summe unter Verpfändung der Effekten bei seinem Bantier und verkauft erst, wenn der Kurs gestiegen ist. Entsprechend gibt es für den spekulierenden Verkäufer die Möglichkeit, vorübergehend die Effekten zu entleihen. Der Nachteil dieser Spekulationsmethode bei Kassageschäft gegenüber dem Terminhandel liegt aber darin, daß durch sie unnötigerweise beträchtliche Mittel des Geldmarktes an der Börse festgelegt werden können.

Der Grund, aus dem man die Wiedereinführung des 1914 abgeschafften Effektenterminhandels bis heute verzögerte, liegt darin, daß die technischen Schwierigkeiten seiner Durchführung recht groß sind. Börsenmäßiger Terminhandel ist nämlich nur möglich, wenn jeder an ihm Beteiligte die Sicherheit hat, daß sein Vertragsgegner am Liquidationstermin auch zahlungsfähig ist. Und sich gegenseitig diese Garantie zu geben, haben sich die am Terminhandel beteiligten Börsenhändler zu einem „Liquidationsverein“ zusammengeschlossen und eine „Liquidationskasse A. G.“ errichtet, welche die Haftung für alle Terminabschlüsse ihrer Mitglieder übernimmt; nur diese Mitglieder werden als terminhandelsfähig angesehen. Die Mitglieder haben bei der Kasse Kauttionen zu hinterlegen (je nach der Größe der Firma zwischen 20 000 und 250 000 Mark). Ueberschreiten die Terminabschlüsse, die ein Mitglied zwischen zwei Liquidationsterminen abschließt, eine gewisse individuell festgesetzte Grenze, so kann die Kasse Erhöhung der Kauttion fordern. Im allgemeinen kann man annehmen, daß die Kauttionen zur Deckung von Verlusten ausreichen werden, da ja, praktisch gesehen, die Verpflichtung eines Terminhandelskäufers am Liquidationstermin nicht darin besteht, den vollen Kaufpreis für die gekauften Effekten zu bezahlen, sondern nur eine etwaige Differenz zwischen dem Einkaufskurse und dem Kurse, zu dem sich die Effekten am Liquidationstermin verkaufen lassen, dem sogenannten „Liquidationskurs“, entsprechend sind die Verpflichtungen eines Terminverkäufers begrenzt. Muß die Kasse aber für ein zahlungs-unfähiges Mitglied einspringen, so haben die übrigen Mitglieder zu haften, genau so, wie sie an einem eventuellen Reingewinn der Kasse teilnehmen.

Der Terminhandel beschränkt sich an der Berliner Börse wie an den übrigen deutschen Börsen auf eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Personen (in Berlin jetzt 4—500 Firmen). Dieser Umstand, ferner die schlechte Lage der Börse und die Kapitalknappheit wird das Geschäft zunächst in engen Grenzen halten. Die Wirkungen des Terminhandels auf die Börse und die Volkswirtschaft überhaupt werden sich daher erst in einiger Zeit beurteilen lassen.

war ich einmal an einem sehr schönen Frühlingsmorgen mit meinem Vater über Land gefahren. Hier in der Nähe war die Wäse des Wagens gebrochen und es hatte sich sehr gut gefügt, daß just Zigeuner eine Feldschmiede unter den Bäumen errichtet und den Schaden ausbessern konnten. Während wir warteten, hatte sich trotz aller Abweisung eine alte Zigeunerin an uns herangebracht und hatte uns geweihsagt. Ich sehe noch ihr braunes, runzliges Herzensgestalt und die glühenden Augen. Meinem Vater hatte sie langes Leben versprochen und mir viel Glück. Aber sie hatte gelogen — in Beidem...

Aus meinem wehmütigen Sinnen weckten mich schrille, jammernde Kinderstimmen empor: auf der Landstraße von Chorostow her kam ein Zigeunerkarren gezogen. Kleine, kümmerliche, nackte Kinder stürzten jubringlich auf mich zu und schrien und jammerten, wie es schon die Art ist dieser kleinen, braunen Irrefekten. Ich warf ihnen einige Kupferstücke zu und rettete mich in den Wagen. Nur auf die beiden Männer, die als Zugpferde vor dem Karren einherschritten, warf ich noch einen flüchtigen Blick. Ein Greis mit zerwühltem, verwittertem Antlitz, wärlichen, wirren Haaren und stehenden Augenlidern, und neben ihm ein Jüngling, stoff, stark, elastisch, ein lederschnur-därtchen im rötigen Antlitz, der hübscheste Zigeunerburische, der je vor einem Karren geknecht oder Pferde gestohlen.

Sie machten Halt unter den Eichen; als ich nach einer Weile zurückblickte, war bereits die Decke des Wagens geflüht. Vor mir aber erhob sich, vom Widerschein der Abendröte angeglüht, das weiße Gemäuer des Schlosses Gonsko. Es schien kaum eine Viertelstunde entfernt.

„Die Ebene liegt“, sagte Janko, „es sind noch anderthalb Meilen...“

Es war schon Nacht, als wir endlich vor dem Schlosse hielten, einem großen, weißen Hause im Kasernenstil, vor etwa zwanzig Jahren erbaut, nachdem das alte Schloß niedergebrannt. Jeder der Kammerdiener, auch eine alte Bekanntschaft, öffnete mir den Schlag, im erleuchteten Hausflur aber kam mir Henryt entgegen und wir lagen einander wortlos in den Armen, wie einst unter der Busche — zwei gute, treue Kameraden, als wären die langen zwölf Jahre ein Tag gewesen.

Unsere Augen waren feucht geworden. (Fortsetzung folgt.)

# November-Messe

Gewaltige Mengen Qualitätswaren stelle ich für diesen Extra-Verkauf zu **außerordentlich billigen Preisen** zur Verfügung. Haben Sie Bedarf, dann prüfen Sie bitte nachstehendes Angebot

Jeder Einkauf bedeutet für Sie eine Ersparnis!

### Wäsche

- Damen-Hemden pa. Wäschetuch, Trägerform . . . **1 38**
- Damen-Hemden gut. Stickerei, Trägerform . . . **2 45**
- Damen-Hemden mit Hohlsaum, Achselschluß . . . **1 95**
- Damen-Hemden pa. Stoff u. Stickerei, Achselsch. . . **2 95**
- Beinkleider geschl. m. Hohlsaum . . . **1 95**
- Beinkleider pa. Stickerei, gutes Wäschetuch . . . **2 95**
- D'Nachthemden m. Hohlsaum verziert . . . **3 50**
- Prinzebröcke mit reicher Stickerei . . . **3 50**
- H'Taghemden mit Fältchen . . . **3 95**
- H'Nachthemden m. u. o. Krag., farbig, Paspel . . . **5 50**

### Handschuhe

- D'Handschuhe geraucht Trikot, farbig . . . **95**
- D'Handschuhe la. farbig Trikot . . . **1 35**
- D'Handschuhe Wildleder-imitation . . . **1 65**
- D'Handschuhe imit. Wildleder, halb gefüt. . . **1 75**
- H'Handschuhe farbig, geraucht Trikot . . . **1 15**
- H'Handschuhe halbgefüttert Trikot . . . **1 75**

### Strümpfe

- Damenstrümpfe schwarz, Baumwolle . . . **45**
- Damenstrümpfe schw. Bw., Dpps. u. Hochf. . . **85**
- Damenstrümpfe schw. u. farbig, Mako, pa. Qual. . . **1 35**
- Damenstrümpfe schwarz, Seidenflor . . . **1 75**
- Damenstrümpfe schwere Seidenflor-Qual. . . **2 95**
- Damenstrümpfe schwarz, Kaschmir . . . **2 95**
- Frauenstrümpfe Baumwolle, deutschlang . . . **95**
- Herren-Socken grau, Baumwolle, gestr. . . **45**
- Herren-Socken farbig, Baumwolle . . . **65**
- Herren-Socken grau, Wolle, gestrickt . . . **1 95**
- Herren-Socken kariert, farbig, Seidenflor . . . **2 95**

### Gardinen

- Gardinen klein gemustert m. 95 . . . **88**
- Tüll-Gardinen 80 cm breit, besond. preiswert . . . **95**
- Spannstoffe gute Qualität, 115 cm breit . . . **1 68**
- Scheiben-Gardinen la. Qual. ca. 65 cm br. . . **1 68**
- Überfälle in guten Qualitäten 78 . . . **58**
- Etamine ca. 150 cm breit . . . **1 25**
- Fach-Gardinen 16.50 13.50 10.85 5.95 . . . **4 95**

### Kleiderstoffe

- Popeline reine Wolle in vielen Farben . . . **2 65**
- Popeline 105 cm breit, la. Qual. . . **3 95**
- Manteiflausch grau, ca. 130 cm breit . . . **3 95**
- Hauskleiderstoffe dunkelgemustert . . . **1 25**
- Reinw. Cheviot blau u. schwarz, 105 cm breit . . . **2 95**
- Donegal für Mäntel und Kostüme, 130 cm . . . **3 95**
- Folle leuchtende Farben 70 cm breit, reine Wolle . . . **2 95**
- Wachseide modern kariert . . . **4 40**
- Eolienne Ballfarben, 100 cm br. . . **5 95**
- Crepe Marocaine leucht. Farben, 100 cm breit . . . **6 95**

### Damen-Konfektion

- 5 Serien Damen-Mäntel** einfarbig u. gemustert, Fiausch, Velour de laine u. Cord-Mouline  
**12<sup>75</sup> 16<sup>75</sup> 29<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 54<sup>50</sup>**
- 5 Serien Woll-Kleider** einf. u. gemust., eleg. neue Fassons, m. kurz. u. lang. Aermeln  
**16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 27<sup>50</sup> 36<sup>50</sup> 54<sup>50</sup>**
- 5 Serien Jacken-Kleider** Velour de laine, Gabardine u. Cheviot, mit u. ohne Pelzbesatz  
**26<sup>50</sup> 39<sup>50</sup> 49<sup>50</sup> 59<sup>50</sup> 79<sup>50</sup>**

### Schürzen

- Jumper-Schürzen mittelfarb., gestr. Water . . . **95**
- Jumper-Schürzen bunt gemust., Kretonne . . . **95**
- Kretonne-Schürzen in Wiener Formen . . . **1 65**
- Satin-Schürzen la. Satin, Jumperformen . . . **2 35**
- Water-Schürzen la. gestr. Qual., Jumperform . . . **2 95**
- Jumper-Schürzen große vollständige Formen . . . **3 95**

### Wollwaren

- K'-Strick-Kleider H'-arb., f. 2-4 J., 10.50 9.75 . . . **8 95**
- K'-Sport-Jacken für 5-jähr. 6.95, f. 2-jährige . . . **4 95**
- K'-Jumper in hübsch. Farb., 5.50 4.95 . . . **3 95**
- Rodel-Anzüge 3-teil., f. 3 Jahre . . . **14.85**
- D'-Sport-Jacken in hübschen Farben . . . **12 50**
- H'-Sport-Jacken in soliden Farben 11.95 . . . **10 50**

### Herren-Konfektion

- 5 Serien Herren-Anzüge** in gestr. u. gem. Wollstoffen, 2-reih. Form., gute Verarbeitung  
**29<sup>50</sup> 35<sup>00</sup> 45<sup>00</sup> 55<sup>00</sup> 79<sup>50</sup>**
- 5 Serien Jünglings-Anzüge** in hell- u. dunkelfarb. Stoffen, moderne Fassons, tadelloser Sitz  
**25<sup>00</sup> 35<sup>00</sup> 39<sup>50</sup> 43<sup>50</sup> 48<sup>50</sup>**
- 5 Serien Paletots** f. Herren u. Bursch., Schlüpfer, Schweden-Mäntel u. Marengo  
**39<sup>50</sup> 49<sup>50</sup> 54<sup>50</sup> 65<sup>00</sup> 75<sup>00</sup>**

### Taschentücher

- 8 Taschentücher mit Hohlsaum . . . **95**
- 3 Taschentücher m. Hohlsaum, la. Qualität . . . **95**
- Taschentücher mit gest. Ecke . . . Stück **30**
- 4 Taschentücher weiß Linon, für Herren . . . **95**
- Taschentücher weiß, m. bunter Kante . . . **20**
- Taschentücher bunt kariert, für Herren . . . **30**

### Herren-Artikel

- Ober-Hemden gestr. Zeph. u. Perk., m. 1 Kr. . . **4 95**
- Selbstbinder in hübsch. Farb., 2.50 1.95 . . . **95**
- Seiden-Schals in guten Qual. . . 5.95 2.95 . . . **1 95**
- Sockenhalter versch. Ausf. . . 1.85 95 . . . **85**
- Hosen-Träger m. Lederstreip. 2.95 1.95 . . . **95**
- Garnituren Hosenträg. u. Sockenb. 6.95 . . . **3 95**

### Schuhwaren

- 5 Serien Kinder-Stiefel u. Schuhe** Roß-Chevr., Chev. usw., nur gute Lederqual., Gr. 18-35, schwarz  
**2<sup>95</sup> 4<sup>95</sup> 5<sup>95</sup> 7<sup>95</sup> 8<sup>95</sup>**
- 5 Serien D'- u. H'-Stiefel u. Schuhe** in verschiedenen Lederarten, moderne Fassons, schwarz  
**7<sup>95</sup> 8<sup>95</sup> 12<sup>95</sup> 13<sup>95</sup> 14<sup>95</sup>**
- 5 Serien Kamelhaar-Schuhe** Niederreiter u. Krausenschuhe, f. Dam. u. Herr., m. Filz- u. Leders.  
**2<sup>95</sup> 3<sup>95</sup> 4<sup>95</sup> 5<sup>95</sup> 6<sup>50</sup>**

### Trikotagen

- Herren-Hemden mako und normal . . . 2.35 **1 95**
- Normal-Hemden mit Doppelbrust . . . 8.95 8.10 **2 75**
- Normal-Hosen wollgemischt, Gr. 4, 5, 6 . . . **2 75**
- Futterhosen grau und normalfarbig . . . **3 95**
- Futterhosen prima schwere Qualität . . . **4 95**
- Normal-Hosen prima wollgemischt . . . **3 95**
- Normal-Hemden mit Doppelbrust, la. Qualität . . . **3 95**
- Damen-Schlüpfer gut gerauchte Ware . . . **3 95**
- Reform-Hosen la. blau Trikot . . . **3 95**
- Damen-Unterhemd. bwl. 2x2 gestrickt . . . **1 65**

### Korsetts

- Drell-Korsetts grau haltbare Qualität . . . **1 95**
- Hüft-Korsetts weiß Drell 1 Paar Halter . . . **2 95**
- Drell-Korsetts la. Qual. halbblange Form . . . **3 40**
- Hüftgürtel mit 2 Paar Halter, weiß . . . **1 95**
- Büstenhalter aus prima Hemdentuch . . . **78**
- Büstenhalter „Felina“ la. Trikot . . . **1 95**

### Damen-Putz

- Filz-Hüte jugendliche Formen . . . **3 25**
- Zylinder-Hüte Glockenform m. Bandgarn. . . **3 95**
- Zylinder-Hüte Backtschormen . . . **5 95**
- Filz-Hüte Herrenformen . . . **6 25**
- Samt-Hüte mit Band und Ziernadel . . . **7 95**
- Frauen-Hüte mit reicher Reithergarnitur . . . **8 75**
- Tussah-Hüte mit breitem Ripsband . . . **8 25**
- Damen-Hüte in Samt oder Zylinder . . . **9 75**
- Elegante Hüte mit hohem Reiher . . . **11 25**
- Pelz-Mützen hübsche mod. Formen . . . **13 95**
- Kinder-Hüte in Plüsch, m. Bandgarn. . . **4 25**

### Vorhänge

- Vorhang-Körper weiß u. elfenbeinfarb. ca. 82 cm br. . . **1 85**
- Vorhang-Körper ca. 130 cm breit 2.95, 100 cm breit . . . **2 10**
- Vorhang-Damast elfenbein 80 cm breit 2 20 . . . **1 95**
- Vorhang-Damast ca. 130 cm br. 2.50, 100 cm br. . . **2 75**
- Gardinen-Leinen farb. gestreift, 80 cm breit . . . **1 95**
- Gardinen-Leinen gestr. ca. 130 cm breit, m. . . **2 95**
- Gardinen-Nessel i. farb. Streifen, 85 cm br. . . **88**

### Baumwollwaren

- Handtuchdrell Gerstenkorn mit Kante . . . **48**
- Handtücher mit rot. Kante, 46x110 cm . . . **95**
- 3 m Barchent für Herrenhemden . . . 3.55 **2 95**
- Weiß-Linon für Bettbezüge, ca. 80 cm breit . . . **1 95**
- Bettsatin ca. 140 cm breit, verschied. Streifen . . . **2 95**
- Gestricktes Inlett für Unterbetten, la. Qualität . . . **3 95**
- Rot Inlett prima lederdicht u. echrot 130 cm breit . . . **3 95**
- Rohnessel ca. 80 cm breit . . . m 85 78 **68**
- Rohnessel für Bettw. 140 cm br. 1.58, 125 cm br. . . **1 28**
- Wäschetuche i. prima Qual. m 1.48 1.28 1.10 **68**

**Damen-Mäntel** fertig und nach Maß  
EG.-Bekleidungs-werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

Daß **Gummi-schuhe, Gummi-mäntel** vor Erkältung schützen, ist bekannt.

Noch bekannter ist, dass man sie in meinem

**Gummispezial-geschäft**

in bester Ausführung, Auswahl und preiswert findet.

**W. A. C. Wessel**

Breite Str. 58 a  
Gummispezial-geschäft.



heute u. folgte. Tage  
Prima junges Fleisch  
ff. Gehäufte 50  
ff. Beefsteak 60  
ff. Kauladen 60  
ff. get. Hühnerfleisch 80  
ff. Bratenfl. 50-60  
ff. Knackwürst 70

**Rob. Dose**

Hernp. 2975 u. 1074  
Kopfschädlerei mit elekt. Betrieb. (5485)  
Engelsgr. 56, Hundest. 62  
Marktstraße 2



**Kunsthonig** von 5495

**Häuer**

Geschmack u. Nährwert naturhoniggleich  
Pld. 50 Pfg.



**Zigarren Zigaretten Chagtabate**

**F. C. H. Schröder**  
Fab. Jos. Brielmayer  
Adnigstraße 43  
Gte Johannisstr.

**Lubeca-Fahrräder**

Herren, Damen, Mädchen u. Knaben  
Räder von 90-185  
1 Jahr reelle Garantie.  
Ermäßigungen, Reparaturen sowie alle  
Hilfsarbeiten zu billigen Preisen. (5483)

**Heinr. Körner**  
Gr. Burgstr. 23. T. 1685

**Ulster Paletots**

gut und preiswert  
EG.-Bekleidungs-werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

**Rendsburg Neumünster Itzehoe**

# Hans Struve

**Lübeck**  
Königstr. 82/89  
Ecke Wahnstr.

**Herren- u. Damen-Kleidung** nach Maß  
EG.-Bekleidungs-werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

Jeden Freitag von 8 bis 6 Uhr (5484)

**Eimerbier** H. Bade

**Reparaturen und Neuarbeiten**

in Gold und Silber fertig schnell u. billig  
Spezialität: Uhren- u. Reparaturen!  
L. Rosenthal, Goldschmied  
Wengstr. 21, Tel. 1488.

Empfehle  
biefettes Schinkenfleisch zum Kochen 1.20  
biefettes Schweinefleisch 1.30  
jung. art. Rindfleisch 0.70

sowie jämfl. Würstchen in bester Qualität zum äußersten Tagespreis.  
**Otto Reining**  
Schlachtere (5500)  
Stoßdorf.  
Fernruf 1521



**Hamburger Kaffee-Lager**

Thams & Garis,  
Breite Str. 58, Tel. 3768  
Huxstraße 43  
Bad Schwartau, Lübeckstr.  
Früh geröst. Kaffee  
2.20-4.40  
Kaffee rein 0.60  
Tee von 3.80 an  
Zucker 0.30  
Margarine 0.60  
Cafosfett, i. Taf. 0.70  
Kunsthonig Häuer 0.40  
Bandnudeln 0.30  
Weis 16 20 24 32 u 40 g  
Weizenmehl 0.18  
Feinst. Auszugmehl i. 5-8 Beutl. 1.20  
3 Riegel Kernseife 0.50  
Feinste Mikajoholade i. 100-Gr.-Taf. Tfl. 0.35  
3 Tafeln 1-10 3.20  
Feinste Sagemilchschokolade i. 100-Gr.-Taf. Tfl. 0.25  
4 Tafeln 0.95  
10 Tafeln 2.30  
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster! Lieferung frei Haus.

**Frühjahre Kronsbeeren** 10 Pfd. 1.10

Margarine . . . 60 g  
Schweizer Käse . . . 1.30  
Tilfiter Käse . . . 1.20  
Dänischer Käse . . . 90 g  
Tilfiter Käse . . . 80 g  
Tilfiter Käse . . . 60 g  
Sanja-Käse . . . 50 g  
Kunsthonig 38 g  
Brudpreis . . . 14 g  
Makkaroni . . . 34 g  
Bandnudeln . . . 30 g  
mh. Bohnen 10 u. 24 g  
gelbe Erbsen 20, 22 g  
grüne Erbsen . . . 26 g  
weini. Gurken Stk. 10 g  
frisch. Sauerkohl 10 g  
Sommerfangheringe 10 Stk. 95 g

Für den Winterbedarf  
Zwiebeln . . . 10 95 g  
**Eduard Speck**  
Huxstraße 80/84

**Knaben-Anzüge** vorteilhaft

EG.-Bekleidungs-werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44



# Die Volkstumliche Woche im Holstenhaus

Ein woldstimlichz Auslagenmit!

*London-Dar-Donk zu  
woldstimlichz  
Parisian!*

*Ein woldstimlichz  
Auslagenmit  
für alle Dingen der  
Landschaft*

## Herren-Hüte

- Filzhüte** nur moderne Formen und Farben... 4.90 2.90 **1<sup>95</sup>**
- Silkina-Sammethüte** jugendliche Bubiform, in vielen Farben... 9.75 7.90 **5<sup>90</sup>**
- Silkina-Sammethüte** aufgeschlagene fesche Formen mit Ripsbandgarnitur 14.75 12.75 **9<sup>75</sup>**
- Frauenhüte** aus Sammet oder Kunstplüsch mit Band oder Reihherstielen garniert 13.95 9.75 **5<sup>75</sup>**
- Elegante Sammethüte** mittel-große, flotte Formen, weich gearbeitet 14.75 **12<sup>75</sup>**



*Gesteppter  
Silkina-Hut  
farche, weiche Form  
mit Band-Garnitur  
mit 5,90*



*Velour-Plüsch-Hut  
farche, weiche Form  
mit Zierband  
mit 8,90*

## Blusen und Röcke

- Hemdblusen u. Kasaks** baumwoll. Flanell, mittel- und dunkelfarbig... 3.95 2.95 **1<sup>95</sup>**
- Kasaks Kunstseiden-Trikot** mit Malerei, in vielen modernen Farben... 7.75 6.75 **4<sup>75</sup>**
- Wollene Kasaks** mit langem Aermel, moderne gestreifte und karierte Stoffe 9.75 8.75 **7<sup>75</sup>**
- Kasaks reine Wolle**, in einfarbigen, gestreiften und karierten Stoffen 14.75 11.75 **9<sup>75</sup>**
- Kleiderröcke** reinwollener Cheviot, mod. Knopf- u. Tressengarnierung 10.75 8.75 6.75 **5<sup>75</sup>**



*Reizender  
Kasak  
Kunstseiden-Trikot  
mit Malerei  
mit 4,75*



*Moderner Kasak  
reine wollener Popeline  
moderne farben  
mit 9,75*

## Herren-Kleidung

- Cheviot-Kleider** reine Wolle, mit langem Aermel 11.75 mit kurzem Aermel... 6<sup>90</sup>
- Kunstseiden-Trikot** moderne Farben und Macharten... 13.75 11.75 **9<sup>75</sup>**
- Schotten-Kleider** reine Wolle, langer Aermel 18.75... Halbwolle **13<sup>75</sup>**
- Tanz-Kleider** Crêpe de Chine 47.00 35.00 27.00... Eolienne, 29.00 **16<sup>75</sup>**
- Rips- und Gabardine** reine Wolle, moderne Formen 39.00 29.00 **23<sup>75</sup>**
- Sammet-Kleider** Körperqualitäten, moderne Farben und Macharten 49.00 39.00 **29<sup>00</sup>**
- Rips-Glockenkleider** moderne Farben, entzückende Macharten... 49.00 **39<sup>00</sup>**



*Fescher  
Schotten-Mantel  
aus einer molligen Plauschware  
mit 14,75*



*Moderner  
Glocken-Mantel  
Flausch-Mouliné  
mit groben Fetzkragen  
mit 24,75*

## Herren-Kleidung

- Kammgarn-Cheviot** Jacke ganz gefüttert... 29.00 **24<sup>75</sup>**
- Rips und Gabardine** reine Wolle, flotte Herren-Formen... 59.00 **49<sup>00</sup>**
- Velour de laine** einfarbig und gestreift z. T. mit Pelzbesatz... 79.00 **59<sup>00</sup>**

## Herren-Kleidung

- Flausch-Mäntel** aus einfarbigen und schottisch gemusterten Stoffen... 19.75 14.75 **9<sup>75</sup>**
- Flausch-Mouliné-Mäntel** Herrenform u. andere flotte Macharten 29.00 23.00 **19<sup>75</sup>**
- Pelzbesetzte Mäntel** in Velour 39.00 35.00 27.50... Flausch-Mouliné **24<sup>75</sup>**
- Velour und Mouliné-Cord** 2reihige Herren-Formen... 49.00 39.00 **29<sup>00</sup>**
- Woll-Plüschjacken** gute Qualitäten mit Foulardine gefüttert... 49.00 **39<sup>00</sup>**
- Velour de laine** mit Pelzbesatz elegante Neuheiten... 59.00 69.00 **48<sup>00</sup>**
- Seal-Plüschmäntel** sehr gute Qualitäten, vollweit geschnitten 110.00 98.00 **69<sup>00</sup>**

## Kindersachen

- Kinder-Kleider** reinwoll. Cheviot, langer Aermel (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) Gr. 45 **4<sup>85</sup>**
- Schotten-Kleider** mit langem Aermel (jede weitere Größe 75 Pf. mehr) Größe 60 **7<sup>50</sup>**
- Flausch-Mäntel** mit Wollplüschkragen (jede weitere Größe 75 Pf. mehr) Größe 50 **8<sup>50</sup>**
- Peleinen-Mäntel** aus Flauschmouliné (jede weitere Größe 1.75 Mk. mehr) Größe 60 **16<sup>75</sup>**
- Ponponmützen für Kinder**, aus Velour-Plüsch oder Tuch in vielen Farben 4.85 2.75 **1<sup>95</sup>**

## Herren-Kleidung

- Sport-Anzüge** Größe 3 13.50 10.00 **8<sup>75</sup>** (jede weitere Größe 75 Pf. mehr)
- Manchester-Anzüge** grau u. braun (jede weitere Größe 50 Pf. mehr) Gr. 3 15.00 **13<sup>50</sup>**
- Original Kieler-Anzüge** (jede weitere Größe 1.00 mehr) Gr. 0 21.50 **16<sup>75</sup>**
- Pyjaks u. Ulster** Größe 0 15.90 11.50 **9<sup>25</sup>** (jede weitere Größe 75 Pf. mehr)

## Herren-Kleidung

- Herren-Hosen** feste Buckskinqualitäten und kammgarnartige Stoffe... 7.50 6.75 **3<sup>65</sup>**
- Sport-Breeches** mit doppeltem Hosenboden... 13.75 9.75 **7<sup>50</sup>**
- Loden-Joppen** aus starkem Loden, warm gefüttert... 36.00 29.75 17.50 **15<sup>75</sup>**
- Manchester-Joppen** kräftige Manchester-Qualität... 23.50 **18<sup>75</sup>**
- Loden-Mäntel** wetterfest, offen und geschlossen zu tragen... 24.00 **19<sup>50</sup>**

## Herren-Kleidung

- Sakko-Anzüge** gute Strapazierstoffe, solide Verarbeitung... 39.00 **26<sup>75</sup>**
- Sakko-Anzüge** in Gabardine und Fantasiestoffen... 56.00 **48<sup>00</sup>**
- Marengo-Anzüge** zweireihig in guter Verarbeitung... 69.00 **54<sup>00</sup>**
- Blaue Anzüge** in Meiton und Kammgarn, ein- und zweireihige Formen 89.00 **58<sup>00</sup>**
- Gehrock-Anzüge** schwarz Drapé in guter Verarbeitung... 118.00 **98<sup>00</sup>**

## Herren-Kleidung

- Herren-Ulster** zweireihig mit Rückengurt und Falten 48.00 39.00 **29<sup>00</sup>**
- Herren-Ulster** dunkel u. mittelfarbig, gemusterte Flauschstoffe u. Gabardine 68.00 **59<sup>00</sup>**
- Raglans** in Flausch und Gabardinstoffe zweireihig bequeme weite Formen... 68.00 **56<sup>00</sup>**
- Paletots** mit Sammetkragen ein- und zweireihig... 59.00 **48<sup>00</sup>**
- Paletots** marengo und schwarz Ersatz für Maß... 89.00 **68<sup>00</sup>**
- Rock-Paletots** vorzügliche Passformen gute Verarbeitung... 79.00 **69<sup>00</sup>**
- Ulster für junge Herren**, zweireihig, gemustert, Fischgrät- u. Cheviotstoffe 46.00 **36<sup>00</sup>**

# Volkstümliche Woche

## Dollmännchen

- Sportwesten reine Wolle**, für Damen und Herren, einfarbig und gemustert ... 9.75 **6<sup>75</sup>**
- Sportwesten für Damen** Wolle mit Seide ... 13.75 **10<sup>75</sup>**
- Sportwesten für Kinder** Größe 40 bis 60 (je weitere Größe 75 Pf. mehr) ... 6.75 **4<sup>90</sup>**
- Reinwollene Schals** in vielen modernen Farben ... 1.45 **95 Pf.**
- Garnituren Schal und Mütze** reine Wolle, moderne Farben ... 3.95 **2<sup>95</sup>**

## Gondelfüße

- Trikot für Damen**, gerauht, schwarz und farbig ... 95 Pf. **75 Pf.**
- Webleider für Damen**, halbgefüttert, mit farbiger Aufnaht, moderne Farben ... 1.55 **1<sup>25</sup>**
- Schweden** imit., für Damen, durchgefüttert in großem Farbensortiment ... 2.75 **1<sup>95</sup>**
- Trikot für Herren**, gerauht, starke Qualität, farbig ... 1.25 **95 Pf.**
- Webleider für Herren**, gefüttert, mit Aufnaht, farbig ... 1.95 **1<sup>45</sup>**

## Figur und Dekorativ

- Zwirnspitze** ca. 4 bis 5 cm breit ... Meter **12 Pf. 8 Pf.**
- Klöppelspitze** ca. 8 bis 10 cm breit ... Meter **35 Pf. 28 Pf.**
- Stickerei-Feston** schöne Lochmuster ca. 3 cm breit ... Meter **15 Pf. 9 Pf.**
- Unterrock-Volant** ca. 20 cm breit ... Meter **68 Pf. 58 Pf.**
- Hemdenpassen** Trägersform ... Meter **58 Pf. 48 Pf.**

## Figur

- Jumper-Form** aus gutem Kretonn oder gestreiftem Water ... 1.35 **95 Pf.**
- Jumper-Form** hell oder dunkel, gestreift oder gebülmter Kretonn ... 2.25 **1<sup>65</sup>**
- Kasak- oder Jumper-Form** aus Wiener Leinen oder gutem Satin ... 3.45 **3<sup>25</sup>**
- Hängeschürzen für Mädchen** Water (jede weitere Größe 25 Pf. mehr) Größe 40 ... **95 Pf.**
- Hängeschürzen für Mädchen** Gr. 40 gebülm. Kretonn (jede weitere Größe 20 Pf. mehr) ... **1<sup>25</sup>**

## Waidanstoffe

- Waschsammet** in vielen modernen Farben ca. 70 cm breit, ... Meter **3.90 2<sup>85</sup>**
- Helvetia-Seide** moderne Lichtfarben, doppeltbreit ... Meter **4.25 3<sup>75</sup>**
- Kleider-Sammet** schwarz und farbig, bewährte Körperqualität ... Meter **7<sup>90</sup>**
- Marocain** modernes kunstseidenes Gewebe in vielen Farben ca. 100 cm breit ... Meter **3<sup>90</sup>**
- Crépe de Chine** in sehr großen Farbensortimenten ca. 100 cm breit ... Meter **8.90 6<sup>90</sup>**

## Gondelfüße

- Niedertreter** Kamelhaarart, mit Bindegarnsohle ... Gr. 36-42 **1.45**, Gr. 31-35 **1<sup>20</sup>**
- Niedertreter** Kamelhaar mit Filz- und Ledersohle ... Gr. 36-42 **5.50 3.90**, Gr. 31-35 **2<sup>75</sup>**
- Ohrschuhe** Kamelhaar mit Filz- und Ledersohle ... Gr. 25-26 **2.50**, Gr. 19-24 **2<sup>25</sup>**
- Schnallenstiefel** Kamelhaar mit Filz- und Ledersohle, Gr. 25-26 **2.75**, Gr. 21-24 **2<sup>40</sup>**
- Kragenschuhe** Kamelhaar mit Filz- und Ledersohle ... Gr. 36-42 **5.50 4.25 3<sup>50</sup>**

## Figur

- Halbschuhe für Damen**, Rindbox und Roschevrau, bequeme Formen ... 7.50 **6.50 5<sup>50</sup>**
- Halbschuhe für Damen**, Boxkali moderne halbspitze Formen ... 13.90 **12.50 8<sup>75</sup>**
- Lackschuhe für Damen**, das Neueste, in eleganter Ausführung ... 17.50 **16.75 11<sup>75</sup>**
- Herrenstiefel** Rindbox gute Lederausführung ... 16.90 **12.75 9<sup>75</sup>**
- Burschenstiefel** Rindbox und Roschevrau, starke Strapazierstiefel **12.50 9.50 7<sup>75</sup>**

## Unterwäsche

- Herren-Normalhosen** haltbare Qualitäten ... 2.75 **1<sup>75</sup>**
- Herren-Futterhosen** beige und weiß gefüttert ... **2<sup>95</sup>**
- Herren-Normalhemden** mit Doppelbrust, Größe 4 bis 6 ... 2.95 **2<sup>25</sup>**
- Herren-Normalhemden** wollgemischte, schwere Winterqualität ... 4.25 **3<sup>75</sup>**
- Herren-Futterhemden** grau und beige, extra schwere Qualitäten ... 7.75 **6<sup>75</sup>**

## Damen-Unterwäsche

- Baumwolle** gut verstärkt, schwarz und farbig ... 65 Pf. **45 Pf.**
- Mako** Doppelsohle und Hochferse, schwarz und moderne Farben ... 1.45 **95 Pf.**
- Seidenflor** feinfädig, Doppelsohle u. Hochferse schwarz und in vielen Farben ... 1.95 **1<sup>60</sup>**
- Kaschmir reine Wolle**, mit Doppelsohle schwarz und moderne Farben ... 2.75 **1<sup>95</sup>**
- Washseide** schwarz und in modernen Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern ... **2<sup>45</sup>**

## Gondelarbeiten

- Quadrate** gezeichnet, Loch- und Spannstichmuster ... 33 Pf. **28 Pf.**
- Mitteldecke** auf weißem kräftigen Stoff gezeichnet ... 2.25 **1.65 1<sup>45</sup>**
- Kissen** schwarz Rips, mit Rückwand moderne Zeichnungen ... 1.65 **1<sup>25</sup>**
- Herrenzimmer-Decke** auf gutem schwarzen Rips gezeichnet, ca. 130x130 cm groß **8<sup>50</sup>**
- Esszimmer-Decke** auf gutem schwarzen Rips gezeichnet, ca. 130x160 cm groß **14.75 9<sup>75</sup>**

## Damen-Unterwäsche

- Taghemden** Trägerform, gute Qualität mit Zacke oder Stickerei ... 2.45 **1.95 1.75 95 Pf.**
- Taghemden** Achselschluß, feinfädiges Wäschetuch, ringsum mit Stickerei ... 3.25 **2.95 2<sup>65</sup>**
- Beinkleider** kräftige Qualitäten, offen und geschlossen mit Zacke oder Stickerei ... 2.75 **1.95 1<sup>35</sup>**
- Nachthemden** Schlupfform mit Hohlraum oder Stickereieinsatz ... 6.25 **4.25 2<sup>95</sup>**
- Nachtjacken** weißer Körper- oder Piqué-Barchent, mit Stickerei oder Zacke ... 5.25 **4.95 3<sup>75</sup>**

## Blau- und Wolle

- Hauskleiderstoffe** gute halbwallene Qualitäten doppeltbreit ... Meter **1.65 1<sup>45</sup>**
- Reinwollener Cheviot** marineblau doppeltbreit ... Meter **1<sup>85</sup>**
- Reinwollener Popeline** doppeltbreit, in sehr vielen Farben ... Meter **2.95 2<sup>25</sup>**
- Reinwollener Serge** doppeltbreit in verschiedenen Farben ... Meter **2<sup>95</sup>**
- Moderne Schotten** reine Wolle, für Kleider und Blusen ... Meter **2<sup>75</sup>**

## Leinen- und Baumwollwaren

- Stouts** gute kräftige Qualitäten, ca. 140 cm breit Meter **1.50** ca. 80 cm breit Meter **58 Pf.**
- Hemdentuche** unsere bekannt guten Qualitäten, ca. 80 cm breit ... Meter **88 Pf. 65 Pf.**
- Renforte** Hemdentuch für feine Leibwäsche ca. 80 cm breit ... Meter **93 Pf. 78 Pf.**
- Geschirrtücher** rot kariert kräftige Qualität, gesäumt ... **45 Pf. 38 Pf.**
- Handtuchstoffe** Gerstenkorn mit roter Kante ca. 48 cm breit ... Meter **55 Pf. 48 Pf.**

## Gardinen und Teppiche

- Tüll-Gardinen** in vielen schönen Mustern ... Meter **1.55 1.15 85 Pf.**
- Etamine-Halbstores** mit Einsätzen ... 3.95 **2.65 1<sup>60</sup>**
- Tüll-Garnituren** dreiteilig gute haltbare Qualitäten ... 7.50 **5.50 3<sup>75</sup>**
- Wollteppiche** gute strapazierfähige Ware, ca. 160x240 cm **49<sup>00</sup>**
- Haargarn-Teppiche** imit., ca. 200x300 cm **33.50** ca. 150x230 cm **27<sup>50</sup>**

## Garn-Unterwäsche

- Baumwolle** grau gute Qualität ... 65 Pf. **38 Pf.**
- Makoart** gut verstärkt, einfarbig, gestreift und kariert ... 1.25 **95 Pf. 75 Pf.**
- Seidenflor** feinfädig, gut verstärkt moderne Muster ... 1.95 **1<sup>45</sup>**
- Reine Wolle** gestrickt und gewebt, grau und farbig ... 2.25 **1<sup>95</sup>**
- Kinderstrümpfe** reine Wolle (jede weitere Größe 20 Pf. mehr) Größe 1 **1<sup>25</sup>**

## Garn-Unterwäsche

- Oberhemden** Perkal unterfütterte Brust moderne Muster, mit Kragen ... 7.75 **6.90 5<sup>90</sup>**
- Oberhemden** weiß, mit gutem Ripseinsatz und Manschetten ... 8.75 **7.25 6<sup>90</sup>**
- Selbstbinder** moderne Muster reine Seide **3.25 2.95** Kunstseide **1.45 75 Pf.**
- Schals** Kunstseide schwarz-weiß und farbig gestreift ... 4.50 **3.50 2<sup>95</sup>**
- Weiche Hüte** moderne Formen u. Farben Haarfilz **12.75 10.75** Wollfilz **6.75 4.90 2<sup>95</sup>**

## Garn-Unterwäsche

- Prinzeßröcke** moderne Form, mit Stickerei-Einsatz und Säumchen ... 6.95 **5.95 3.85 2<sup>95</sup>**
- Untertailen** Jumper- und Kasakform, mit Hohlraum oder Stickerei ... 1.75 **1.25 55 Pf.**
- Unterkleider** Kunstseiden-Trikot in vielen Farben ... 5.75 **3.90 2<sup>95</sup>**
- Büstenhalter** feines Wäschetuch und Trikot gut sitzende Formen ... 1.95 **75 Pf.**
- Strumpfbandgürtel** guter Drell mit Gummi **2.10** Körper, mit 2 Paar Haltern ... **1<sup>25</sup>**

## Blau- und Wolle

- Mantelflausch** reine Wolle, moderne Karomuster ca. 130 cm breit ... Meter **4.50 3<sup>75</sup>**
- Mantel-Velour** reine Wolle, in verschiedenen Farben ca. 140 cm breit ... Meter **4<sup>90</sup>**
- Flausch-Mouliné** reine Wolle, in modernen Farben ca. 140 cm breit ... Meter **5<sup>90</sup>**
- Kostümstoffe** reine Wolle, moderne Parquettmuster ca. 130 cm breit ... Meter **5<sup>90</sup>**
- Kostüm-Rips** reine Wolle, moderne Farben ca. 130 cm breit ... Meter **6<sup>90</sup>**

## Leinen- und Baumwollwaren

- Hemdenbarchent** gute haltbare Qualitäten ... Meter **85 Pf. 68 Pf.**
- Schlosserbarchent** nur erprobt gute Qualitäten ... Meter **1.25 1<sup>10</sup>**
- Unterrockbarchent** gestreift, solide Qualität ... Meter **1<sup>10</sup>**
- Schlafdecken** farbig mit Kante ... 3.50 **1<sup>95</sup>**
- Barchentbettücher** weiß, und farbig gestreift ... 4.25 **3<sup>50</sup>**

## Unterwäsche

- Tischdecken** schwere durchgewebte Gobelinware **9.75 9.50** Kochelleinen **5.90 2<sup>75</sup>**
- Divandecken** gute Qualitäten und volle Größen ... 17.50 **13.75 12<sup>75</sup>**
- Waffel-Bettdecken** weiß, gebogen und mit Fransen, gute Qualitäten ... 9.75 **7.50 5<sup>75</sup>**
- Wolldecken** grau meliert, mit gestreifter Bordüre ... Größe 140x190 cm **12.75 7<sup>90</sup>**
- Wolldecken** kamelhaarfarbig und Jacquard-Muster ... 29.00 **18<sup>75</sup>**

# Holstenhaus

## Freistaat Lübeck

Donnerstag, 29. Oktober.

### Der Blinde.

Am Bordstein der um diese Zeit sehr belebten Straße steht ein alter Mann. Es scheint, als wolle er die Straße überqueren und warte darauf, daß mal 10 Sekunden lang kein Auto oder ein Fahrrad oder eine Straßenbahn vorüberfahre und den Furchtsamen mit schrillen Signalen erschreckt. Warum aber schaut er dann nicht auf seinen Weg? Warum schickt er seinen Blick immerzu in den Himmel? Was begibt sich dort oben so seltsames?

Nichts begibt sich dort oben. Die Augen des Alten sind leer. Nicht mal des Kleinen Vögels wird er gewahr, das allem Wärm und allem Benzingeruch zum Trotz sich hoch auf einen Lichtmast hebt und mit lustigen Bewegungen herumerschaut. Denn ein Blinder ist es, der da steht und über die Straße wacht. An seinem Arm leuchtet eine gelbe Binde. Drei dicke schwarze Punkte darauf schreiben „Halt“ in das Treiben der Straße.

Aber wer hört diesen Schrei? Wer sieht dieses Zeichen? Und wer, wenn er es sieht, achtet darauf? Keine Gefahr droht ja von diesem Alten! Er kann ja nicht mit flinken Augen die Nummer besser merken, der ihn übersteht. Er kann nicht Anzeige erwidern gegen den Uebertreter einer Polizeivorschrift.

Er muß warten und warten. Und doch, jetzt hält ein aufmerksamer Führer seinen Wagen an. Aber gerade in diesem Augenblick hört der Blinde einen neuen Wagen heranrollen und so jögert er, hintüberzuschreiten. Der Chauffeur flucht und das nächste Mal fährt auch er an der gelben Binde mit den drei Punkten vorbei. Das ist der Lauf der Welt: aus gutem Willen wird böse Gleichgültigkeit gegen den andern.

Und der Blinde? Er ist längst gewohnt, warten und warten zu müssen; er weiß, daß auch Polizeivorschriften seinen Weg nicht besser machen. Und selten nur denkt er selbst nach über die Welt, in der wir leben. Eine Welt, in der der Gefunde, der sich mit Leichtigkeit durch das wirre Gewühl der Großstadt hindurchwinden vermöchte, in glänzendem Wagen sitzt und in der kurzen Zeit die ganze Stadt durchfährt, die der arme Blinde braucht, um eine einzige Straßenbreite zu überqueren.

Und es könnte so ganz anders sein. In so manchem Wagen, der vorüberfährt, sitzt einer, der nie gearbeitet, nie gelitten hat wie dieser, einer den keine Eile treibt, der nichts zu veräumen hat.

Einmal an seiner Stelle sein zu dürfen, wäre Glück für den armen Blinden. Einmal nicht ängstlich hinausfordern zu müssen auf die drohenden Geräusche der Straße, einmal den zitternden Fuß nicht vorsichtig über den glatten Asphalt oder aufgerissene Schienen schieben zu müssen. Einmal sich frei und unbeschwert in die Polster eines Autos setzen zu dürfen und im Vertrauen auf die sichere Hand und das gute Auge des Wagenführers den Rhythmus der Stadt ganz in sich aufnehmen zu können, wäre Glück und Erfüllung für ihn.

Aber er wird wohl nie in einem Auto sitzen. Wird niemals eins sehen und niemals eins besitzen. Aber jeden Tag kann er von einem überfahren werden.

Das ist sein Schicksal. Daß es sich in dieser Stunde nicht erfüllt, nehme ich den Alten am Arm und führe ihn über die Straße. Erich Grisar.

**Zeppelin-Gedener-Tage in Lübeck.** Das Nachrichtenamt schreibt uns u. a.: Am 4. und 5. November wird Dr. Gedenk in Lübeck sein, um hier für die Zeppelin-Gedener-Spende des deutschen Volkes, die das große Werk des Grafen Zeppelin erhalten und weiter ausbauen soll, zu werben und zu wirken. Unser berühmter Landsmann wird am Mittwoch, dem 4. November, nach Lübeck kommen, und abends als Gast der Stadt im Stadttheater anwesend sein, woselbst „Fidelio“ als Festaufführung gegeben wird. Am Donnerstag, dem 5. November, werden nachmittags Plakonzerte in der Stadt veranstaltet, bei denen Straßenfeste mit dem Verkauf der Abzeichen der Deutschen Zeppelin-Gedener-Spende vorgenommen werden. Am Nachmittag wird ferner im Stadthallen-Theater eine Filmvorstellung der 3.-M.-Jahrt nach Amerika für Schüler und Schülerinnen sein, abends spricht dann Dr. Gedenk an derselben Stelle über seine Amerika-Fahrt und den geplanten Bau des großen, wissenschaftlichen Zwecken dienenden Expeditions-Luftschiffes.

**Sachen links:** Die neue Nr. 43 des republikanischen Witzblattes „Sachen links“ bringt in ihrer Beilage „Das Sachen von ehedem“ einen Aufsatz, dem Gedächtnis des Kaiserkrönigs Johann Strauß zu seinem 100. Geburtstag gewidmet. Köstliche Karikaturen aus den vierziger und fiftziger Jahren zeigen den Meister in den Karikaturen seiner Zeit. Trefflichere politische Witz, durch gute Zeichnungen illustriert, geben Anschauungsunterricht über das politische Leben im „republikanischen“ Deutschland. Eine besondere wirkungsvolle Zeichnung von Willibald Krahn zeigt in wohlgelegener Verbindung von Realist und Symbolist, die Vergewaltigung des Rechts durch die Justiz. „Sachen links“ kostet pro Heft 20 Pfg. und ist durch jede Postanstalt und die Buchhandlung des Lüb. Volksboten zu beziehen.

Die Lübecker Indeziffer für die Lebenshaltungskosten berechnet sich auf Grund der neuen erweiterten Methode nach den Feststellungen des Statistischen Landesamtes für den Durchschnitt des Oktober auf 148,18 gegen 149,31 im Vormonat, d. i. ein Rückgang von 0,76 Proz. Im einzelnen stellt sich der Index auf 149,44 für Ernährung, 143,65 für Heizung, 163,03 für Beleuchtung, 100 für Wohnung, 182,12 für Bekleidung und 192,66 für sonstigen Bedarf einschl. Verkehrsausgaben. Nach der alten Methode beträgt die Oktober-Indeziffer 184,58 gegenüber 138,36 im September.

Die illustrierte Reichsbanner-Zeitung bringt in ihrer neuen Nr. 43 Aufsätze und Bilder über die Reichswehr. Besonders hervorheben möchten wir einen Artikel von Polizeioberst a. D. Lange, der sich unter anderem gegen den „Prätorianerchor“ und gegen den Mangel republikanischen Geistes in der Reichswehr wendet. Er sieht zwischen Reichswehr und dem republikanischen Teil des deutschen Volkes eine geistige Kluft, die dazu führt, daß die Wehrmacht der Republik vielfach als Fremdkörper empfunden wird. Ein ganz anderer Geist lebt im österreichischen Bundesheer, über das Staatssekretär a. D. Jul. Deutsch schreibt. Vier Fünftel der Wehrmänner bekennen sich zum freigewerkschaftlichen, republikanischen Mitbewerberverband. Aus dem reichen übrigen Inhalt der neuen Nummer der R.N.Z. sei nur noch auf eine Schilderung der Kämpfe in Magdeburg (Frühjahr 1919) hingewiesen, die in ihrer blutvollen Lebendig-

## Bilder aus der Fürsorge-Erziehung.

Die Fürsorgeerziehung war von jeher ein Stiefkind des öffentlichen Erziehungswezens. Während auf dem Gebiete der allgemeinen Pädagogik, vom Kindergarten bis zur Hochschule, innerhalb des letzten Jahrzehnts manche wertvolle Bereicherung und Erweiterung zu verzeichnen ist und die praktische Vertiefung der Arbeit im engsten Zusammenhang mit den theoretisch-wissenschaftlichen Forderungen gebracht wurde, ist die Fürsorgeerziehung mindestens um zwei Jahrzehnte zurückgeblieben. Und das trotz des ungezählten Fortschritts auf den einschlägigen wissenschaftlichen Gebieten, der Psychologie und Psychoanalyse! Das neue Reichsjugendwohlfahrtsgesetz hat zwar theoretisch von der Fürsorgeerziehung das Odium der Strafmaßnahme genommen und bei der verwaltungsmäßigen Durchführung von Seiten der Jugendämter ist vieles von dem polizeimäßigen Charakter der Behandlung fortgefallen. Aber die Anstalten selbst bilden das trübste Kapitel in der gegenwärtigen öffentlichen Erziehung.

Die Anstaltserziehung hat seit Jahren im Zentrum der Kritik gestanden. Wie berechtigt diese für die gegenwärtige Zeit noch ist, lehrt eine Tagung, die in der vorigen Woche in Dresden stattfand. Der Allgemeine Fürsorgeerziehungstag (A. F. E. T.), eine aus den Vorkriegszeiten stammende Organisation, die sich aus Vertretern der an der Fürsorgeerziehung beteiligten Behörden, Anstalten und Vereine zusammenschloß, hatte ihre Mitglieder zu einer Reichskonferenz nach Dresden geladen. Schon das äußere Bild, Teilnehmerkreis und Rednerliste, ließen erkennen, daß die konfessionellen Organisationen hier noch vollkommen das Feld beherrschen. Noch mehr gingen aber aus den Verhandlungen selbst geradezu kulturelle Tendenzen hervor, denen die Arbeitererschaft eine ganz besondere Aufmerksamkeit widmen sollte; sind doch viele Tausende von Kindern, die dem sozialistisch denkenden Proletariat angehören, in Fürsorgeerziehungsanstalten untergebracht.

Das schwierige Problem: „Die Behandlung der Schwereerziehbaren und Geschlechtskranken“, das am ersten Tag im Mittelpunkt der Verhandlung stand, ist mit einer ungläublichen Oberflächlichkeit, zuweilen sogar mit der Gefühlshoheit behandelt worden, die selbst Leuten gleicher Gesinnung etwas stark erschien.

Dr. Mönkemöller (Direktor der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Hildesheim), der erste Referent, ging als Psychiater an die Frage heran. Schwereerziehbare sind im wesentlichen Psychopathen. Diese Tatsache erfordert Sonderunterbringung, die am besten in Sonderabteilungen der Heil- und Pflegeanstalten erfolgt. Schwereerziehbare Fürsorgeerziehlinge sollen also nicht mehr erzogen werden, sondern ihre Behandlung erfolgt nach psychiatrischen Grundsätzen. Geschlechtskranke Fürsorgeerziehlinge sind von den übrigen Zöglingen in der Anstalt abzutrennen. Damit ist für Mönkemöller das Problem gelöst. Pastor Rake (Direktor der Erziehungsanstalt Strueshof bei Berlin) als zweiter Referent, stellte das pädagogische Moment in den Vordergrund. Er forderte die Behandlung der sogenannten „Schwereerziehbaren“ in Sonderabteilungen der Erziehungsanstalten, die der Geschlechtskranken in Sonderabteilungen eines Krankenhauses. Er verbannt alles Zwangsmäßige in der Erziehung, will aber die bisherigen Erziehungsmittel verteidigen durch religiöse Beeinflussung, wobei er allerdings den bekennungsreichen Religionsunterricht ablehnt. Die Ausführungen der Oberin Sievers (Leiterin der Erziehungsanstalt Belschda in Vöppard am Rhein), die die weibliche Fürsorgeerziehung behandelte, waren eine Predigt über die Erbsünde, die Sünden der Waise an den Kindern und andere erbauliche Sachen aus der Bibelstunde. Leider vernahm man nicht einen einzigen praktischen Vorschlag, das menschliche Los dieser armen Geschöpfe zu bessern.

In der Aussprache wurde von einem Anstaltsleiter gefordert, man solle diese sogenannten Schwereerziehbaren in Sonderabteilungen bringen und sie dort besonders hart (auch mit Prügelstrafen!) behandeln, dann würden sie schon gefügig werden (!). Die übrige Aussprache stellte nichts anderes dar als eine Auseinandersetzung zwischen Ärzten und Pädagogen, in der es zu keiner Einigung kam. Die Ärzte blieben bei der Behandlung der Schwereerziehbaren in Heil- und Pflegeanstalten, die Pädagogen dagegen gaben ihren Glauben an den Erfolg durch weitere erzieherische Behandlung der schwereren Fälle nicht auf. Kein Redner aber dachte daran, die Gründe der vielfachen Mißerfolge auch darin zu sehen, daß die Zöglinge Erziehungsleitern gegenüber-

stehen, die aus anderen Verhältnissen und Weltanschauungen kommen und darum eine ihnen unverständliche Sprache reden. Nur Professor Kunkler-Frankfurt a. M. rührte an diese Gegenständlichkeit.

Jeder Einsichtige mußte am Ende des ersten Verhandlungstages mit dem aller schlimmsten Pessimismus kämpfen. Entspannend wirkte erst wieder eine Reihe von künstlerischen Darbietungen, die die Jugendbewegung am Abend veranstaltete. „Wenn unsere Hoffnungen in Zukunft sich erfüllen, dann werdet ihr überflüssig sein“, das war das Motto dieses Abends. Wir können nur wünschen, daß die Hoffnungen dieser Jugend baldigst sich erfüllen! Und den Hauptanteil hatte die Dresdener Arbeiterjugend, deren Schlusssatz: „Wann wir schreiten Seit an Seite“ bemerkenswerterweise von allen Teilnehmern durch Erheben von den Plätzen gelehrt wurde.

Der zweite Verhandlungstag förderte nichts als Binsenwahrheiten bei der Behandlung der Frage: „Die Ausbildung der Anstaltserzieher“ zutage, z. B. daß der Erzieher von Natur aus als solcher veranlagt und nicht durch Examen und andere formale Bedingungen erst dazu gemacht werden könne, daß er menschlich dazu qualifiziert sein und ein gewisses Maß an Lebensreife besitzen müsse. Über solche Selbstverständlichkeiten wurde in salbungsvollen Tönen stundenlang geredet. Die Referenten waren Frau Nischke, Leiterin der Sozialen Frauenschule der Inneren Mission in Berlin, Direktor Becker von der katholischen Erziehungsanstalt Lichtenhain bei Krefeld und Pastor Wiesner, Berlin-Teltow. Wirklich positiv Neues kam erst in der Aussprache von anderer Seite. Professor Kunkler-Frankfurt am Main forderte den Ersatz der alten Kräfte in den Anstalten, die als Erzieher längst nicht mehr geeignet, zum Pensionieren aber zu jung sind. Es sei notwendig, einen einheitlichen Erzieherberuf zu schaffen, der in Verbindung mit dem Lehrerberuf steht und auf der andern Seite mit der Ausbildung für die Tätigkeit in Jugendämtern in Beziehung gebracht wird. Das hätte den Vorteil, daß in den Jugendämtern endlich auch Menschen arbeiten, die schon praktisch pädagogisch tätig waren. Daneben wurden auch sehr bedenkliche Forderungen laut, z. B. daß für die Erzieher in Anstalten eine Volkshochschule genüge, wie wir sie vor 30 Jahren hatten“ (Direktor Becker), und daß die Ausbildung der Erzieher am besten in Diakonissenanstalten und katholischen Ordenshäusern erfolgen müsse.

Von einzelnen Rednern wurde dann endlich auch gefordert, daß man junge Kräfte aus dem Arbeiterstand, dem die Zöglinge entstammen, holen müsse. Es ist bezeichnend für den ganzen Geist der Versammlung gewesen, daß diese so selbstverständliche Forderung so wenig Zustimmung fand.

Uebrigens — und das sei als Gesamteindruck von der Tagung hier festgehalten — zeigte sich die ganz Einseitigkeit dieser sonderbaren Institution, die einen Zusammenschluß aller in der Fürsorgeerziehung tätigen Kräfte darstellen soll. Eine sozialistische Weltanschauung scheint man in diesen Kreisen überhaupt nicht zu kennen oder sie wird bewußt übergegangen. Es mutet förmlich als Inzucht an, wenn von dort aus immer und immer wieder die Forderung kommt, daß die Erzieher nur in den kirchlichen Vorbereitungsanstalten in die großen Zusammenhänge alles Geschehens eingeführt und zur richtigen Bewertung ihrer Kräfte gelehrt werden können. Warum soll das nicht auch von dem Boden der sozialistischen Weltanschauung aus möglich sein? Wie weit aber dieses Sichabspalten innerhalb kurzer Zeit führen kann, dafür war die Tagung schlagender Beweis. Es gibt selten soviel Erdenferne als bei diesen Leuten, die irgendwo dort hinten die ganzen Bewegungen und Räte der Großstadtjugend verschlafen im Gefühl der eigenen Satttheit und Sicherheit.

Die Arbeitererschaft ist weit davon entfernt, die gleiche Unzulänglichkeit zu üben wie jene Kreise, und die konfessionellen Erziehungs- und Ausbildungsanstalten zu bekämpfen. Aber sie muß verlangen, daß neben diesen Anstalten eine genügende Zahl Simultananstalten vorhanden sind, deren Träger Staat und Gemeindefiskus sind, und daß diese Staats-, Provinzial- und kommunalen Anstalten von Menschen geleitet werden, die nicht aus metaphysischen Höhen eine unverständliche Sprache reden, sondern die die Werte der Jugend wirklich kennen und ihnen in erster Linie praktisch die Wege zeigen zur Überwindung ihrer angeerbten Schwächen und Beherrschung der konkreten Verhältnisse, in die sie doch später wieder zurückkehren müssen. M. St.-H.

### An die arbeitende Jugend Lübeds!

Am Freitag, dem 30. Oktober, 8 Uhr abends findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses eine **Jugendkundgebung** statt. Jugendgenossen und -genossinnen erscheint zu dieser Kundgebung in Massen. Gewerkschaftsgenossen und -genossinnen macht Eure jugendlichen Mitarbeiter auf diese Veranstaltung aufmerksam.

Zeit heute noch erschauern lassen. Jede Nummer der R.N.Z. kostet 20 Pfg. und ist durch alle Ortsgruppen des Reichsbanners, durch die Buchhandlung des Lüb. Volksboten und die Postanstalt zu beziehen.

**Wochenplan der Kammerspiele.** Sonntag, 1. November: Liebstranenmisch. — Mittwoch, 4. November: Anatolypilus. Zur Unterstützung der Bestrebungen des Reichsausschusses für die Zeppelin-Gedener-Spende werden von den Eintrittskarten erhoben 1 M bei den Gruppen 1-2 und 0,50 M bei den Gruppen 3-4. — In Vorbereitung: Oper: Orpheus und Eurydike, Das Rheingold, Hänfel und Gretel, Lohengrin. Schauspiel: Das Meer (Aufführung), Der Kreidekreis, Hannibal. Kammerspiele: Der Wettkampf mit dem Schatten, Der Clown Gottes, Lady Fanny und die Diensthofenfrage. Operette: Gräfin Mariza. Märchen: Rotkäppchen. Ballett: Die Puppenfee.

**Wochenplan des Stadttheaters.** Montag, 2. November: Zweites Symphoniekonzert. Orchesterwerke von Mussorgski, Busoni Trapp, Lieber von Wagner und Strauß. Solistin: Kammerfängerin Emmi Leisner-Berlin. — Dienstag, 3. November: Madame Butterfly. 12. Vorst. im Dienstagab. — Mittwoch, 4. November: Festvorstellung! In Kleininduzierung: Fidelio. 12. Vorst. im Mittwochab. Zur Unterstützung der Bestrebungen des Reichsausschusses für die Zeppelin-Gedener-Spende wird für diese Vorstellung ein Zuschlag auf die Eintrittskarten erhoben und zwar von 1 M bei den Gruppen 1-3 und 0,50 M bei den Gruppen 4-7. — Donnerstag, 5. November: Die Freier. 12. Vorst.

im Donnerstagsab. — Freitag, 6. November: Wallenstein 2. Teil. Wallensteins Tod. 11. Vorst. im Freitagab. — Sonnabend, 7. November: Vorstellung für die Volkshöhne: Der Barbier von Sevilla. — Sonntag, 8. November, 2,30 Uhr: Tanzveranstaltung des gesamten Balletts mit Orchester. — 5,30 Uhr: Außer Abonnement: Die Heilige Johanna.

### Unsoziale Tarifpolitik bei der Lübecker-Büchener Eisenbahngesellschaft.

Das Hamb. Echo schreibt: Die Klagen über eine unsoziale Tarifpolitik bei der Lübecker-Büchener Eisenbahngesellschaft sind schon recht alt. Sie kehren ständig bei allen Arbeitern und Angestellten wieder, die im Kreise Stormarn wohnen und aus Bezugsgründen gezwungen sind, Lübecker Bahn zu benutzen. Die Benutzung der Strecken von Altrahstedt, Ahrensburg und Bargteheide nach Hamburg ist um das drei- bis fünffache teurer als auf allen andern Strecken, die zum Vorortgebiet der Reichsbahn gehören. Alle Vorstellungen, die deswegen bisher bei der Direktion der Lübecker-Büchener Eisenbahngesellschaft erhoben wurden, blieben ergebnislos. Die Arbeiter, deren Entlohnung in der heutigen Zeit gewiß nicht als glänzend bezeichnet werden kann, werden durch die hohen Tarife der Lübecker Bahn im Vorortgebiet aufs empfindlichste getroffen. Auch sonst läßt die Gesellschaft oft die wünschenswerte Rücksicht auf die Fahrgäste vermissen. Sie geht offenbar von dem Grundgedanken aus, nur solche Züge laufen zu lassen, die sich auch wirklich rentieren. Die Folge davon ist, daß ein großer Teil der Züge stark überfüllt ist und die Fahrgäste manchmal und besonders an Sonntagen mehrere Stunden auf Fahrgelegenheit warten müssen. Unter Hinweis auf diese unerquicklichen Zustände nahm am Sonntag auch der Kreisvertretertag der sozialdemokratischen Partei des Kreises Stormarn zu der Angelegenheit Stellung. Es wurde beschlossen, zunächst an den Kreisauschuß des Kreises Stormarn heranzutreten. Der Kreisauschuß soll nochmals versuchen, die Gesellschaft zu einer Änderung ihrer Einstellung zu bewegen. Sollte das nicht gelingen, dann sollen weitere Schritte bei höheren Instanzen versucht werden.

### Die Republik in der Schule.

„Neues Preußenlied“.

„Heil Deutschlands Heidenkönig! Heil Deutschlands Heidenheer!“ Artikel 148 der Reichsverfassung besagt, daß der Unterricht „berufliche Nützigkeit im Geiste der Völkerverständigung“

Der „begehrte Königssohn“

Ein Gaunerroman.

Fast ebenso zahlreich wie seine angebotenen Titel und Würden sind die Straftaten, die den „Schriftsteller“ Werner Sell vor das Schöffengericht Berlin-Mitte führten.

Unter dem romantischen Deckmantel, ein illegitimer Sohn des Königs von Sachsen zu sein und als solcher den Titel eines Freiherrn von Cöllen-Wettin führen zu dürfen, suchte und fand er leider immer noch allzu bereitwillige Opfer.

Unter dem romantischen Deckmantel, ein illegitimer Sohn des Königs von Sachsen zu sein und als solcher den Titel eines Freiherrn von Cöllen-Wettin führen zu dürfen, suchte und fand er leider immer noch allzu bereitwillige Opfer.

meinden haben sich in diesem Jahre zur Bekämpfung der ungewöhnlichen Mäuseplage veranlaßt gesehen, Belohnungen für den Fang von Mäusen auszugeben.

München-Berlin in 3 Stunden. Ein Verkehrsflugzeug flog dieser Tage die Strecke Berlin-München, für die der Flugplan 4 1/2 Stunden vorsieht, in drei Stunden.

Der Mädchenmord in Unterferrieden, über den wir berichteten, hat eine furchtbare Aufklärung gefunden.

Eisenbahnunglück in Amerika. In der Nähe von Victoria (Wischipp) entgleiste ein Schnellzug und stürzte den Eisenbahndamm hinunter.

Hauseinsturz in Paris. Die Bewohner unter den Trümmern begraben. In Paris ist ein dreistöckiges Haus eingestürzt.

Eine Stadt auf dem Meeresgrund? Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Ein Handelsdampfer der Sowjetunion, der auf dem Wege von Persien nach Batu seinen gewöhnlichen Kurs änderte, entdeckte zufällig auf dem Meeresgrund in der Nähe der Halbinsel Schachowa eine alte römische Stadt.

Alles wird gezeigt. Aus dem Rundschreiben eines Kaufhauses: „Meine Verkaufserlöse sind zuvorkommend und liebenswürdig und zeigen Ihnen gern alles, was Sie sehen möchten.“

Faktenburg. Tagesordnung: 1. Der Vertrag von Locarno in wirtschaftlicher Bedeutung. Referent Gen. Fritz Hansen.

Schwarzwald-Kreisverband. Sozialdemokratische Partei. Mitgliederversammlung am Freitag, dem 30. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthof Transaal.

Lauenburg

Lauenburg. Konferenz der Ortsvereine im Kreise Lauenburg. Am Sonntag, dem 1. November findet in Büchen im Bahnhofshotel von Schulz die Konferenz der Ortsvereine im Kreise Lauenburg statt.

Hannestadt

Hamburg. Ein Schwindelunternehmen. Seit Jahren wurde von Hamburg aus das deutsche Volk mit Anpreisungen von bekannten Mitteln für Frauen überschwemmt, die keinen Zweifel darüber ließen, daß sie verbotenen Zwecken dienen sollten.

Partei-Nachrichten

Sozialdemokratischer Verein Lübeck

Secretariat Johannisstr. 43 I. Telefon 248

Eröffnung: 11-1 Uhr und 4-7 Uhr. Sonnabends nachmittags geschlossen



Meistbes. Achtung, Parteigenossen! Am Sonnabend, dem 31. Oktober, findet abends 8 Uhr im Rathhaus eine öffentliche Volksversammlung statt.

Sozialistische Arbeiter-Jugend.

Jugendchor und Musikgruppe. Am Freitag, dem 30. Oktober, muß Ihr Chor pünktlich um 7 1/2 Uhr zur Jugendbuchstundung im Gemeindefestsaal einfinden.

Ortsvorstand. Montag, den 2. November: Sitzung im Jugendheim Königstr. 97 pünktlich um 7 1/2 Uhr.

Jugendchor. Montag, den 2. November, abends 7 1/2 Uhr, Übungsstunde im Heim der 181. Stadt.

Achtung Mitglieder! Der Jugendchor muß noch verstärkt werden. Wer noch mitjagen will, muß sich zu der am Montag festgesetzten Übungsstunde einfinden.

Achtung Funktionäre! Freitag pünktlich um 7 1/2 Uhr im Gemeindefestsaal sein.

Ortsgruppe Meisling. Freitag, den 30. Oktober. Wir jeteitigen uns geschlossen an der großen Jugendbuchstundung im Gemeindefestsaal.

Meisling. Sonntag, den 1. November. Wir treffen uns morgens 8 Uhr beim Kaffeetisch zu einer Schiffsstunde in Richtung Kronshagen-Kannenbruch-Speckenberg.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Grün

Bureau: Sophienstraße 43 I.

Geschlossen von 5 bis 7 Uhr nachmittags

Überleitung der Parteigenossen. Heute abend 7 1/2 Uhr wichtige Besprechung im Gemeindefestsaal. Keiner darf fehlen.

18. Sitzung. Freitag abend 7 1/2 Uhr Besprechung im Polsterzug. Vortrag des Kreisleiters Segner.

Gewerkschaftliche Mitteilungen.

1. 2. 6. Donnerstag, den 5. November, abends 8 Uhr, Hauptversammlung-Sitzung im Gemeindefestsaal. 12.33. und 1/2 Uhr nehmen daran teil. Den Tag heitete frei.

Angrenzende Gebiete

Provinz Lübeck

Stadelsdorf. Sozialdem. Verein. Mitgliederversammlung am Donnerstag, 29. Oktober bei O. Diberichsen,

zu erstreben habe. Die Verfassung selbst ist die Verfassung der deutschen Republik. Beides scheint den hohen Herren, die den Schülern die Unterrichtsbücher schreiben, nicht immer im Gedächtnis zu sein.

In diesem Heft, an dessen Entwurf also ein „königlicher“ Musikdirektor mitgearbeitet hat, findet man auf Seite 14 das Lied: „Bei Sedan“.

Auf Seite 8 und 9 findet man folgendes schöne Lied:

Neues Preußenlied:

- 1. Kennt ihr das Land, Man nennt es oft das Herz Europas schon, Ein lieb'res, ein Soldatenvolk Stützt den geliebten Thron.

Ganz so gehalten, wie es die Verfassung vorschreibt. Interessant dürfte es vielleicht sein, wenn man in Erfahrung brächte, ob die beiden Herren Direktoren noch heute von Amts wegen zum Unterricht bestellt sind.

Die parteilose Presse.

Nach einer Aufstellung der Deutschen Allgemeinen Zeitung gibt es in Deutschland gegenwärtig 3162 Zeitungen, die sich wie folgt auf die verschiedenen Parteirichtungen verteilen:

Table with 2 columns: Party/Category and Percentage. Includes Nationalsozialistisch (14, 0.5%), National einschl. Deutschnational (393, 12.4%), Deutsch-Volksparteilich (48, 1.5%), Zentrum (248, 8.0%), Demokratisch (168, 5.3%), Sozialdemokratisch (142, 4.5%), Unabhängig-Sozialdemokratisch (2, 0.06%), Kommunistisch (20, 0.7%), Bayerisch-Volksparteilich (96, 3.4%), Föderalistisch (4, 0.12%), Fremdsprachig (7, 0.22%), Wirtschaftlich (141, 4.5%), Konfessionell (13, 0.5%), Familial (168, 5.9%), Parteilos und nicht angegeben (1635, 51.8%).

Diese Tabelle macht alles begreiflich, was in den letzten Jahren bei uns geschehen ist. Sie erleuchtet die letzten dunkelsten Winkel des geistig-politischen Problems Deutschlands.

Es wäre alles nicht so schlimm, wenn das Publikum kritischer wäre. Aber der Deutsche liebt nur ein Blatt und hat zu diesem keine Distanz.

51 Prozent verleben täglich das Gehirn ihrer Leser. No ein Auge, fröhlich geworden, selbst sehen, selbst prüfen will, da hat die nächste Nummer schon eine dicke, papierne Wand.

Die Arbeiterkämpfe kämpfen gegen diese „parteilosen“ Zeitungen am besten dadurch, daß sie für die sozialistische Presse eintritt und dafür sorgt, daß in alle Wohnungen des werktätigen Volkes der Lübecker Volksbote kommt.



Schönheiten Die letzte Parteiverammlung war wie gewöhnlich gut besucht. Gen. Schermer hielt ein Referat über „Sozialismus und Religion“.

wies den Mann an den Hauswirt, worauf sich der Fremde mit Gewalt Einlaß in die Wohnung der Frau S. verschaffte, die Frau am Halse würgte und zu Boden warf. Der Täter ergriff eine auf dem Tische liegende Brieftasche, enthaltend etwa 40 M und Zeitel mit Namen und Angabe der Mietbeträge der Mieter. Dann flüchtete der Verbrecher und entkam. Der entkommene Mann hatte die Frau S., als er an den Hauswirt verwiesen wurde, um ein Streichholz zu einer Zigarette gebeten und dann den Ueberfall unternommen.

### Zwei Parolen für Deutschlands Schule.

1. „Die konfessionelle christliche Schule erachten wir für die wichtigste Grundlage der Volkserziehung und für die wichtigste Bürgerschaft gegen die Verwilderung der Klassen und die fortschreitende Auflösung aller gesellschaftlichen Bande.“  
2. „Mehr als je haben wir die Pflicht, alle unsere Anstrengungen und Spenden zu einem, um eine Schranke gegen die Verfechter der Unordnung zu errichten, die die Stetigkeit unserer gesellschaftlichen Einrichtungen bedrohen. Das Kampffeld, auf dem wir streiten, ist die Schule. Es ist unbedingt nötig, daß das Kind des Volkes in unsere katholischen Schulen kommt, wenn wir die Gesellschaft von heute retten wollen!“

Zu 1. So hieß es im Programm der früheren konservativen Deutschlands klar und unüberlump. Im Kaiserreich waren sie des Besfalls höchster und weitester Kreise gewiß, wenn sie damit als Ziel der Volksschule aufstellten: Diese muß gerade durch ihre Bindung in längst Vergangenes und in Himmlisches helfen, knechtliche Unterthanen, gefügige Ausbeutungsobjekte und williges Kanonenfutter zu erziehen. Die primitive Natur- und Gesellschaftskunde der Bekenntnisschule verhindert in glücklicher Weise, daß sozialistische Erkenntnisse später in den mit Scheuklappen Bewehrten einen fruchtbaren Boden findet. Dann bleiben die angenehmen Vorrechte der Junker und Industriearbeiter ungefährdet, dann werden auch die trassierten Mißstände und die menschenunwürdige Behandlung von Lohnsklaven als „gottgewollt“ getragen.

Seit die Konserverativen „Volkspartei“ geworden sind, Deutsche Volkspartei, drücken sie ihre letzten Absichten nicht mehr so brutal-offen aus. Aber im Kern sind sie dieselben, und wenn sie heute ihre ganze Macht der Konfessionalisierung der deutschen Volksschule widmen, dann tun sie es um jenes Programms willen.

Zu 2. So schrieb Kardinal Mercier, der belgische Kirchenfürst, als er 1922 einen Grundstock für katholische Fernstudien zu sammeln begann. Deutsche Bischöfe sind vorderhand ein wenig vorsichtiger. Bei uns ist ja bekanntlich die Kirche „politisch neutral“, womit sie sich vorbehält, einmal rechtscherum, einmal linkscherum, zu schwenken — je nach den zu erhaltenden Vorteilen. Kardinal Mercier ist in Wirklichkeit der ehrliche Sprecher für alle Klerikalen, mögen sie römisch oder wittenbergisch ihren Sermon halten. Die so überaus vollkommene Gesellschaft von heute, in der oben gepredigt, unten gedarrt und gedungert wird, die gilt es zu retten, durch hypnotische Behandlung der Jugend schon.

Da gilt es den Keim zu legen: „Ihr Knechte, seid untertan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen!“ Das heißt: auch den „hartherzigen, ungerechten“. Diese Erklärung gibt der amtliche Kleine Katechismus für die evangelischen Schulen Sachsens, Ausgabe für Lehrer. In diesem Sinne sollen die Lehrer den Spruch zum Allgemeinut der Jugend machen. Und wenn eine solche Geisteshaltung, verklärt durch Bedrohung mit dem strafenden, rächenden Gott, in den „niedereren“ Schichten erreicht ist, dann haben Kirche und Kapital gewonnenes Spiel.

Was antwortet der klassenbewußte Arbeiter darauf? Wenn die Rechtsparteien und ihre kirchlichen Gegenpender Religion zu einer höchst materiellen Frage ihres Eigennutzes machen, wenn sie in ihr ein eminent politisches Faktor sehen, dann darf das Proletariat nicht weiter in Langmut und Demut verharren. Kommt die Bekenntnisschule nach dem vorliegenden Reichsschulgesetz-Entwurf, dann können auch jene beiden Proleten zur verderblichsten Auswirkung für Linksparteien und freie Gewerkschaften.

Nimmermehr darf ein Proletarier, der Zusammenhänge zu sehen versteht, weiterhin die Rute küssen, mit der er seit jeher geschlagen werden soll. Das verlangt unsere Selbstachtung und unsere Verpflichtung gegenüber den Idealen des Sozialismus. 1.

### Briefkasten.

Eine Unwissende. 1. Die im Januar 1923 ausbezahlte Hypothek müssen Sie aufräumen. Der Erbe hat den Antrag bei der Aufwertungsstelle einzureichen. 2. Das von Ihrem Vater ererbte Haus können Sie nicht ohne Einwilligung der Mutter verkaufen. Sie müssen beim Gericht einen Antrag auf Auseinandersetzung stellen. Alsbald wird das Haus in der Zwangsversteigerung verkauft.

### Arbeiter-Sport

Alle Fußballisten für diese Rubrik sind an den Sportigen Max Corneli, St. Gröpelgrube 32, nicht an die Redaktion des Arbeiter-Volksboten zu richten.  
Ballspielverein Vorwärts. Am Freitag, dem 30. Oktober, finden folgende Veranstaltungen statt: 8 Uhr: Jgd.-Mannschaft, 8.30 Uhr: 2a- und 3. Mannschaft, 9 Uhr: 1. Mannschaft.  
Besanntmachung des Spielerschusses.  
Die bisher übliche Barriere fällt nach dem 1. November fort. Bei nicht rechtzeitigem Zutritt tritt Punktabzug ein.  
Am 22. November ab 12 Uhr Spielverbot anlässlich des Vorrundenspiels zur Kreismeisterschaft.  
Küdnitz Jugend zurückgezogen.  
Spielerschussübung am 4. November.

J. A.: E. Dahnke.

Fußballvorspiel am 1. November.

A-Klasse. Sportplatz Kasernehof, 2.30 Uhr.  
SSR. 1 gegen 2. Am 1. November, 1923, finden die beiden Mannschaften von Küdnitz und Stodelsdorf. Mit ziemlichem Vorsprung, circa 1 Stunde, begann das Spiel. Resultat 2:1 für Küdnitz. — Nachmittags machte die Küdnitzer erste Mannschaft dann ihr letztes Bezirksspiel der Herbst-Serie und durch den 4:2-Sieg ist ihr der 2. Platz nicht mehr zu nehmen. Küdnitz mußte auch in diesem Spiel wieder auf 3 Punkte verzichten und Erlaß dafür einstellen. Doch war die Aufstellung etwas glücklicher, vor allen Dingen in der Läuferreihe, wie am Sonntag vorher. Das Spiel war nicht allzu interessant. Schon in den ersten 10 Minuten büßt Küdnitz auf Platte von Rechtsaußen durch den Mittelstürmer das erste Tor. Im selben Abwand fallen dann, durch den Rechtsaußen Tor 2, Holblinds Tor 3. Zwei Minuten vor Halbzeit scheint noch ein weiteres Tor möglich, doch schrammt der Ball hart an Pfeifer vorbei. Auch nach Halbzeit ist Küdnitz durchweg im Angriff, doch verhindern Torwart und Verteidigung jeden Erfolg. Schwartau kommt sogar kurz hinterher auf zwei Tore. Das muntert den Küdnitzer Sturm küdnitz auf und endlich fällt dann von Halbzeit ein viertes Tor. Bald darauf macht der Schlußpfiff des Schiedsrichters dem Spiel ein Ende. Schwartau stellt eine schnelle Mannschaft, doch lassen die Küdnitzer ein ganz gutes Spiel, doch fehlt im Sturm der Lörchsch. — Trainer münte 1 — Küdnitz (Alte Herren) 6:2.

B-Klasse. Sportplatz Lohmühle, 10.30 Uhr.  
SSR. II — SSR. II werden hart um den Sieg ringen. SSR. wird das Spiel knapp gewinnen.  
Viktoria wird seine Stellung um zwei weitere Punkte befestigen. Stadtsdorf wird trotz aller Anstrengungen unterliegen.  
Jgd.-Klasse. Sportplatz Lohmühle, 9.30 Uhr.  
SSR. I — SSR. I. Ein Zusammenstoß zweier gleichwertiger Gegner. SSR. wird aller Voraussicht nach gewinnen.

Besanntmachungen.  
Am 11. November, abends 8 Uhr, findet im Arbeiter-Sportheim eine Vereinsvorsitzende- und Spielleiterkonferenz statt. Tagesordnung: Kreismeisterschaftsspiele. Erscheinen ist Pflicht. Der Vorstand.  
Am 4. November, abends 8 Uhr: Spielerschussübung. J. A.: S. Rebenförp.

Fußballpartie: Bezirksspiele.

Sonntag, den 8. November	
64	2.00 SSR. 1 Schwartau
65	10.30 SSR. 2 Viktoria 1
66	2.00 Küdnitz 2 - Vorwärts 2
67	1.00 SSR. 1 - SSR. 2
68	2.00 SSR. 1 - Viktoria 1
Sonntag, den 15. November	
69	2.00 Vorwärts 1 - SSR. 1
70	2.00 Schwartau 1 - SSR. 1
71	2.00 Stadtsdorf 1 - SSR. 2
72	10.00 Vorwärts 3 - Vorwärts 2
73	1.00 Vorwärts 1 - Viktoria 1
Sonntag, den 22. November	
74	10.00 SSR. 2 - Vorwärts 1
75	11.00 SSR. 1 - Viktoria 1
76	1.00 SSR. 1 - Viktoria 1
Sonntag, den 29. November	
77	2.00 SSR. 1 - Viktoria 1

# Der Tod in der Ratte.

Soviel Ratten wie Menschen.

Der Schaden, den die Ratten in England und in Indien anrichten, ist unübersehbar groß. Allein in Indien wird die Zahl der Ratten auf 800 Millionen geschätzt. Der Schaden, den sie dort in den letzten zwanzig Jahren anrichten, ist fünfmal größer als Indiens Nationalschuld vor dem Kriege. Man nimmt an, daß in Indien jährlich mehr als eine halbe Million Menschen an den von den Ratten verbreiteten Krankheiten sterben.

(Aus einem Bericht der „Times“.)

Der Mensch flieht und verfolgt die Ratte mit einem Krampfgefühl des Widerwillens. Sein Gefühl hat recht. Dieses Tier ist ein wandelnder Giftschrank. Ägyptens Priester vor drei Jahrtausenden wußten, warum sie die Ratte, die Feindin der Ratte, heilig sprachen. Aber erst die Gegenwartsepoche vermag im Netzwerk internationaler Wissenschaft das verderbliche Wirkungslabrinth des unerfährlichen Nagers mit Statistik und Schätzung nachzuzeichnen. Man glaubt, daß es mindestens ebensoviel Ratten wie Menschen auf der Erde gibt, wenn nicht gar die oben wiedergegebene Nachricht zutrifft, daß es allein in Indien schätzungsweise 800 Millionen Ratten gibt. Und jedes Rattenpaar kann diese Vermehrungsfähigkeit jährlich um mehr als achthundert Nachkommen vermehren.

Zu Millionen werden sie erschlagen, vergiftet, vom Fangeisen erfaßt. Aber zu Millionen entgehen sie den Verfolgern, unterwählen die Baumzweige der Menschen, vergiften Futter und Vieh, zerstören die Frucht harter Jahresarbeit und schleppen emsig die Keime Duzender von Krankheiten durch die ganze Welt.

Wo ein Ratte, da ein schwarzer Tod, die Menschen mähle, da war das graue Gespenst der Ratte nicht fern. Heute wiegt sich der Eurotiker in Sicherheit. Denkt er noch an die Möglichkeit einer Pestepidemie? Weist er, daß die Organe der Seuchenüberwachung noch immer mit fünf Daueherden der Pest — im Himalaja, in der Mongolei, in Arabien und im Quellgebiet des Weißen Nils — zu rechnen haben? Daß in den Hafenstädten immer wieder auf einlaufenden Schiffen pestifizierte Ratten gefunden werden? Und daß ein „harmloser“ Parasit, wie der Floh, wenn er an eine Pestratte gelangt, in seinem 0,5 Kubitmillimeter fassenden Magen bis zu 50 000 Pestbazillen mit sich tragen?

Regierungen und Gesundheitsämter aller Länder haben ihre Staatsbürger von Zeit zu Zeit gegen die Ratte mobilisiert. Portugal und Dänemark haben schon vor zwei Jahrzehnten die Rattenbekämpfung gesetzlich geregelt. Im Jahre 1919 schloß sich England diesem Vorhaben an. Man ernannte „Rattenbeamte“, die hauptsächlich während des ganzen Jahres Vertilgungsmassnahmen durchführten. Man gründete „Rattenclubs“, die für die Vernichtung des Schädlings Preise aussetzten. Das „Research Rat Laboratory“ richtete eine kleine Fabrik ein, in der wissenschaftlich einwandfreie Giftköder hergestellt wurden. Auch in Deutschland ging man dem Nager zu Leibe. Seit 1920 haben die „Rattentage“ beachtenswerte, wenn auch sehr ungleichmäßige Erfolge gehabt. Ueberall erkennt man die Notwendigkeit eines rücksichtslosen Feldzuges gegen das Gifttier, wenn man auch noch nirgends so weit gegangen ist wie vor hundert Jahren in Amerika, als während des Kampfes gegen das überhandnehmende „Squirrel“, das graue Eichhörnchen, jeder bestraft wurde, der nicht wenigstens 26 Tiere im Jahre ablieferete. Aber höchlich werden alle Maßnahmen gegen die Ratte nur beschränkt und zeitlich beschränkte Erfolge haben, solange nicht eine internationale Einheitsfront der Menschen gegen diesen Menschheitsfeind zustande kommt — auch eine Aufgabe für den Völkerverbund!

Bis dahin findet die Ratte mit Schiff und Wagen, mit Kraftgut und zu Fuß den Weg über alle Grenzen und in alle Länder. Mutig und blutdürstig, wenn sie in Massen auftritt, schlau und behende, wenn sie allein ist, so verfolgt die Wanderratte ihr Ziel, kaum daß es für sie ein Hindernis gibt. Sie ist ein schneller Läufer, ein waghalsiger Springer, ein ausdauernder Schwimmer, ein vortrefflicher Fallschirmspringer. Selbst in unergitterter Kanalisationsrohre dringt sie ein. Ihre Absichten sind unerschütterlich.

bar. Plötzlich ist sie da. Dann kommen die Klagen der Landwirte. Ein Schweinezüchter, der neue Wirtschaftsgebäude zur Verfügung hat und bisher niemals etwas von Ratten merkte, findet eines Morgens von elf Ferkeln nur noch zwei lebend. Die übrigen sind von Ratten zerfressen. Ein Schafzüchter berichtet, daß die Ratten drei Schafe so angegriffen haben, daß sie erlagen. Geflügel und Eier, Korn und Lebensmittel, nichts ist vor dem gefräßigen Tier sicher. Es wagt sich sogar an Kinder und selbst an erwachsene Kranke. Türen und Fußböden werden zernagt, Feder und Dämme unterwühlt, und dann gibt es Explosionen und Brände, deren Ursache erst klar wird, wenn man an den Unglücksstellen die Gasrohre oder die elektrischen Leitungsdrähte untersucht. Die Ratten haben ganze Arbeit geleistet. Und dann brechen Krankheiten aus und werden zu Seuchen. Die Wissenschaft verfolgt die Spur, und nur zu oft endet sie in schmerzlichen Hauswinkeln, auf Abfallhaufen, irgendwo im unterirdischen Reich der Ratten: Pest und Weiße Krankheit, Fleckvergiftungen und Maul- und Klauenseuche, Grund und Leishmaniose, Krätze und Räude — überall ist die Ratte im verderblichen Spiel. Sie verbreitet Eingeweideschmarotzer aller Art; sie verstreut auf Schritt und Tritt todtbringende Bakterien, ja, wahrscheinlich wirkt sie auch bei Uebertragung von Tuberkulose, Lepra und unter Umständen sogar von Tollwut mit.

Erbaumungslose Ausrottung — das ist das Gebot für den Menschen, wie es aus solchen Untersuchungsresultaten hervortritt. Im Dienst dieses Vernichtungskampfes hat sich bereits eine ganze Spezialwirtschaft gebildet. Zur Vorbeugung wird geraten, die Reinhaltung aus den Wohnungen zu entfernen, Abfälle rattenförmig unterzubringen, peinlichste Reinlichkeit auf Höfen und in Wirtschaften zu beachten. Beim Bau von Wirtschaftsgebäuden sollten nur massive Grundmauern verwendet, Kellerfenster und Öffnungen im Erdgeschoß vergittert werden. Das Entstehen von Schlupfwinkeln ist zu verhüten, und langes Lagern von Stroh, Holz, Getreide und Abfall zu vermeiden. Die direkten Vernichtungsmethoden sind gerade jetzt wieder aktuell. Spätherbst und Winter begünstigen die Rattenbekämpfung. In dieser Jahreszeit sammeln sich die Schädlinge auf bebauten Grundstücken. Mit der kleinen Rattenfalle ist allerdings nicht viel getan. Systematische Giftgasangriffe gegen die Ratte, die große Erfolge haben, kommen für den einzelnen nicht in Frage. Zinkcyanid und Blausäure darf nur die Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung anwenden. Die Auslösung von Giftködern verlangt größte Vorsicht, Bakterienpräparate können gefährlich zurückwirken. Infizierte Ratten haben die Bakterien auf Schlachthöfen und Fleisch übertragen und auf diese Weise dem Menschen die Erreger von Fleischvergiftung zugeführt. Es ist ein schwerer, harter Kampf gegen die Ratte, die in ihrem unheilbringenden Dasein von vielen Faktoren, nicht zuletzt von ihrer instinktvolleren Schlauheit, begünstigt wird.

Und doch muß dieser Kampf noch viel härter als bisher geführt werden. Hunderte von Millionen in allen Währungen werden der Ratte geopfert. Ein Amerikaner hat einmal gesagt: „Die Ratte kostet mehr, als die Erziehung unserer Kinder.“ Die Hunderte von Millionen Ratten in den Vereinigten Staaten belasten mit ihrer Schädigungsarbeit das amerikanische Volkvermögen jährlich mit nahezu 200 Millionen Dollar. In Deutschland kostet jede Ratte jährlich etwa 4,50 Mt. Ein mit hundert Ratten besetztes Gehöft hat also im Jahre 450 Mark aufzubringen, nur um den Hunger der Ratten zu stillen. Man rechnet, daß bei uns ununterbrochen etwa 300 000 Menschen nur zur Wiedergutmachung des Ratten Schadens arbeiten müssen.

Großbritannien nennt einen jährlichen Rattenschaden von 15 Millionen Pfund, das kleine Dänemark von 10 Millionen Kronen. Die Statistik ist lückenhaft. Berichtet sie uns den Schaden, den die Ratte in der Volksgesundheit und im Volksevermögen aller Länder und Völker verursacht — das Ergebnis müßte phantastisch sein. Es wäre Zeit, daß eine solche Erhebung eingeleitet wird, daß der Mensch sich dem Menschen gegen diesen Feind verbündet. Aber der Mensch, diese wunderlichste, tragische Figur der Erde, hat mit dem Bruderkampf noch anzufang zu tun. Fris Zielsetz im Berl. Tagebl.

### Ergebnisse vom Sonntag.

Schwartau 1 — Küdnitz 1: 2:4.  
SSR. 1 gegen 2. Recht annehmlich liefen sich die Rattentage vom SSR. hineinlegen. 7:2 lautet das Ergebnis für SSR. Halbzeit 3:0. Jedoch ließ Küdnitz während des ganzen Spiels den Mut nicht sinken. Durch Umschalten nach der Pause konnten sie wiederum erfolgreich sein. Eine größere Niederlage verhinderte der sehr entschlossene Torwart. SSR. nahm den Gegner zu leicht und verschaffte einen berechtigten Esmeier.

### Sportplatz Küdnitz.

Am Sonntag herrschte in Küdnitz einmal wieder Hochbetrieb für die Fußballer. Der Wetter war noch dazu sehr gut, sodass jeder mit Freude seinen Sport ausübte und auch die Zuschauer liefen sich nach mal gerne von der Sonne bescheinen. Morgens trafen sich die beiden Mannschaften von Küdnitz und Stodelsdorf. Mit ziemlichem Vorsprung, circa 1 Stunde, begann das Spiel. Resultat 2:1 für Küdnitz. — Nachmittags machte die Küdnitzer erste Mannschaft dann ihr letztes Bezirksspiel der Herbst-Serie und durch den 4:2-Sieg ist ihr der 2. Platz nicht mehr zu nehmen. Küdnitz mußte auch in diesem Spiel wieder auf 3 Punkte verzichten und Erlaß dafür einstellen. Doch war die Aufstellung etwas glücklicher, vor allen Dingen in der Läuferreihe, wie am Sonntag vorher. Das Spiel war nicht allzu interessant. Schon in den ersten 10 Minuten büßt Küdnitz auf Platte von Rechtsaußen durch den Mittelstürmer das erste Tor. Im selben Abwand fallen dann, durch den Rechtsaußen Tor 2, Holblinds Tor 3. Zwei Minuten vor Halbzeit scheint noch ein weiteres Tor möglich, doch schrammt der Ball hart an Pfeifer vorbei. Auch nach Halbzeit ist Küdnitz durchweg im Angriff, doch verhindern Torwart und Verteidigung jeden Erfolg. Schwartau kommt sogar kurz hinterher auf zwei Tore. Das muntert den Küdnitzer Sturm küdnitz auf und endlich fällt dann von Halbzeit ein viertes Tor. Bald darauf macht der Schlußpfiff des Schiedsrichters dem Spiel ein Ende. Schwartau stellt eine schnelle Mannschaft, doch lassen die Küdnitzer ein ganz gutes Spiel, doch fehlt im Sturm der Lörchsch. — Trainer münte 1 — Küdnitz (Alte Herren) 6:2.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte

Dem abziehenden Tiefdruckgebiet, das heute abend über dem Nordmeer liegt, folgt ein ziemlich kräftiger Vorstoß des Hochs. Dieser Vorstoß dürfte aber nur geringe Abkühlung und vorübergehende Besserung des Wetters bringen, da die neue ozeanische Depression sich bereits durch starken Barometerfall über dem Westen Irlands bemerkbar macht.

Vorhersage für den 29. und 30. Oktober.  
Nach vorübergehender Besserung wieder Bewölkungszunahme, wieder Eintritt von Regen, ziemlich mild, zunächst schwachwindig, später stark aufziehend aus Südwest-Nichtungen.

### Schiffsnachrichten

Abgang-Straße M. S.  
Dampfer „Sankt Lorenz“, Kapl. S. Weid, ist am 27. Oktober, 5 Uhr Nachmittags, von Wiborg nach Lübeck abgegangen.  
Angekommene Schiffe.  
28. Oktober.  
Deutsch. D. Sanja, Kapl. Wulff, von Gothenburg, Städt., 3 U.  
Abgegangene Schiffe.  
28. Oktober.  
Holl. S. Morgenstond, Kapl. Stenstra, nach Kopenhagen, Ton.

### Marktberichte

Hamburger Getreidepreise vom 28. Oktober. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Preise in Reichsmark per 1000 Kilogramm inländischer Station einschließlich Vorkommern für Auslandsgerste und Reis frei Karowagen.  
Trotz der weiteren Festigkeit der amerikanischen Termindärkte war hier das Geschäft angelegentlich der minimalen Kaufkraft nur klein.  
Weizen 212-220, Roggen 148-156, Hafer 176-182, Wintergerste 164-168, Sommergerste 190-220, Buchweizen 220-230, ausländische Gerste 172-182, Reis 182-184, beides waggongefrei Groß-Hamburg und verzollt. Delfingen und Futterweizen ruhig und unverändert.



### Rundfunk-Programm

Hamburger Sender — Wellenlänge 395 Meter  
Freitag, 30. Oktober.  
6.55 Uhr vorm.: Zeitangabe. — 7 Uhr vorm.: Wetterbericht. Landwirtschaftl. Meldungen. — 7.30 Uhr vorm.: Wetterbericht. Letzte Drahtmeldung. — 7.45 Uhr vorm.: Fünf Minuten Recht und Unrecht. — 12.15 Uhr nachm.: Fünftel der Nacht. — 12.55 Uhr nachm.: Neuerer Zeitzeichen. — 1.10 Uhr nachm.: Schiffsfahrtsplan. — 1.20 Uhr nachm.: Schulfunk: Webers „Freiheitslied“. — 2.45 Uhr nachm.: Fünftel der Nacht. — 3.40 Uhr nachm.: Die Schiffsahrt im Funk. Aufsichtsbefehle. — 5.05 Uhr nachm.: Fünftel der Nacht. — 6 Uhr abend: 2 Klavierwerke großer Meister. — 7 Uhr abend: Schule der Landwirtschaft. Ueber Schweinegüht. — 7.30 Uhr abend: Hamburger Frucht- und Gemüsemarkt. — 7.40 Uhr abend: Wetterfunk. — 7.45 Uhr abend: Wetter. — 8.30 Uhr abend: Hansabüchlein. — 10 Uhr abend: Tanzfunk. Wetter- und Sportbericht.

Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz.  
Für Freikunst, Lieder und Feuilleton: Hermann Bauer.  
Für Inzerate: Carl Luchardt. Redakteur: Carl Luchardt.  
Druck: Friedr. Meyer u. Co. G.m.b.H. in Lübeck.

## Laßt den Kindern, was sie gerne haben!

Wieviel Freude bereitet es, Kinder zufrieden und glücklich zu machen. — Sie haben es leicht, sich oft zu freuen, denn immer wird ein Kinderherz gefangen sein, wenn ein gut zubereiteter und fein angerichteter

### Oetker-Pudding

aufgetragen wird. Glückliche Mütter wissen dies längst und bringen auch an kalten Tagen Oetker-Puddings auf den Tisch

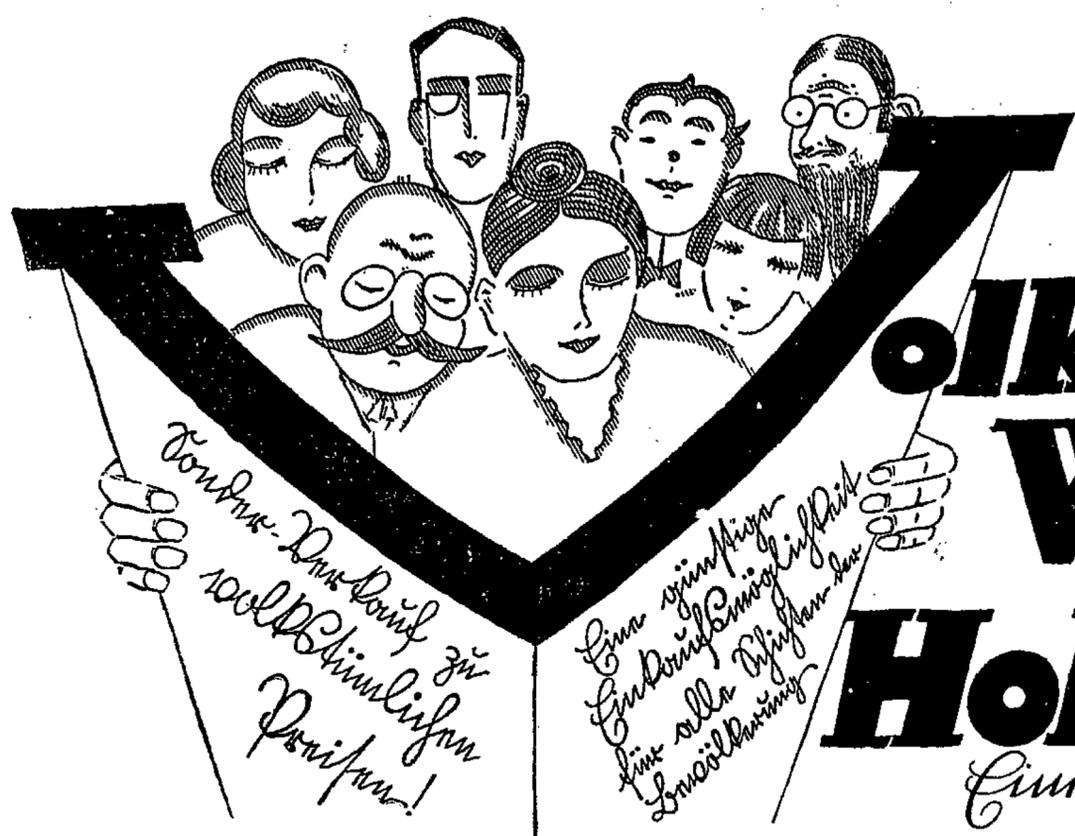
Die Zubereitung nach der stets aufgedruckten Gebrauchsanweisung ist einfach und schnell, die Aufwendung dafür gering. Vielfach lässt sich durch einen reichlich gegebenen Nachtisch ein Zwischengericht ersparen, denn Oetker-Puddings sind ausserordentlich nahrhaft und wohlgeschmeckend. Ein Päckchen ist ausreichend für 3-4 Personen

In vielen Geschmacksarten bieten Dr. Oetker's Puddingpulver reichliche Abwechslung.

In allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackung (niemals lose) zum Preis von 10 bis 30 Pfg. für das Päckchen zu haben. Achten Sie bitte auf die Schutzmarke „Oetker's Reilkopf“.

Verlangen Sie in den Geschäften kostenlos die beliebten Oetker-Rezeptbücher, wenn vorgef. durch Postkarte umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld



# Die Volkstumliche Woche im Holstenhaus

Ein 1000 Stimmliches Orchester!

*Donner-Donner für  
1000 Stimmliches  
Orchester!*

*Ein 1000 Stimmliches  
Orchester für alle  
Angehörigen der  
Gemeinde!*

## Beginn: Sonntag früh!

### Große Vorträge

über die Billigkeit meines Lagers zu halten, ist für mich zwecklos. Kommen Sie deshalb selber und überzeugen sich von der Reichhaltigkeit meines Lagers

### Tausende

beden bei mir ihren Bedarf auf Grund meines Zahlungssystems ein

### Große Auswahl in Anzügen

- Herren- u. Damen-Regenmänteln
- Strickwesten :-: Kleidern
- Röcken :-: Blusen
- Bettwäsche 5537
- Inletts :-: Leibwäsche
- Schürzen :-: Gardinen usw.
- Große Auswahl in Schuhwaren

Teilzahlungsgeschäft

## Hugo Scheel

Fünthausen 16 Lübeck Fünthausen 16

## Wir bringen

einige Posten

## Kinderstiefel

enorm billig zum Verkauf.

Größen 18-22 . . . . .	1 <sup>50</sup>
Größen 20-22 Boxcalf u. Boxrind	2 <sup>50</sup>
Größen 27-30 Rindleder u. Fahlleder	5 <sup>95</sup>
Größen 31-35 Rindleder u. Fahlleder	6 <sup>95</sup>
Größen 36-39 Fahlleder . . . . .	8 <sup>95</sup>

Einige Posten	<b>Arbeitsstiefel</b>	12.50 10.50	9 <sup>50</sup>
Einige Posten	<b>Fußballstiefel</b>	von Gr. 28-42	9 <sup>50</sup>
		13.50 12.00	

Kohlmarkt **W. Blumenthal** Ecke Sandstr.

### Deutscher Holzarbeiter-Verb.

Wir bitten unsere Kollegen, die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter auf die am Freitag, d. 30. d. Mts., abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus stattfindende

### Jugendklub- und Jugendgebung

hinzuwelken und zur Teilnahme aufzufordern Die Ortsverwaltung Die Jugendleitung

Freitag, den 30. Oktober, abends 8 1/4 Uhr, im Gewerkschaftshaus

### Lichtbilder-Vortrag

Architekt Hans Hopp, Königsberg Vom Sinn des Bauens, veranstaltet von der Vortragsgemeinschaft (Verband-Gesellschaft Ver. v. Kunst-, Arch. u. Ing.-Verein) Karten für Nichtmitglieder zu M. 1.- an der Abendkasse. (5540)

### Stadttheater Lübeck.

Freitag 8 Uhr  
Der fidele Bauer  
Abend-Vorstellung.  
Sonnabend 8 Uhr  
Die lustigen Weiber von Windsor  
Sonntag 11 Uhr  
Generalprobe  
Symphoniekonzert  
3 Uhr:  
Othello  
Halbe Schauspielpreise.  
8 Uhr:  
Die lustigen Weiber von Windsor  
Montag 8 Uhr  
2. Symphoniekonzert  
Kammerspiele  
Sonntag 8 Uhr  
Liedertanenmilch

### Kasper-Ohm und ich

Plattdeutsche Erzählungen von Joha Brinckman Preis gebunden 2 Mark Buchhandlung

### Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

### Lübecker Bierstube

Schmiedestr. 4-6 Frühstückstokal Den ganzen Tag: Div. Zumbisse billigt Fleischbrähe (200) Spezialität: Guter al. Bohrensuppe u. Fleischsalat 60 Pfg.

### HÜTE in allen Farben und Preislagen

Blaue MÜTZEN in verschied. Qualitäten Reichsbanner-Bedaris-Artikel Reparaturen (5486) Hut-Ziehe, Wahnstraße 9

### BALL (5528)

der Freiwilligen Feuerwehr Arempelsdorf in der Brauerei Fadenburg Sonntag, d. 1. November 1925. Anfang 5 Uhr.

NB. Nachmittags 3 1/2 Uhr: Vorführung der neuen Motorspritze, Endstation der Straßenbahnlinie 3.

Luisenlust (5481) Freitag: Gr. Tanzkränzchen Eintritt und Tanz frei.

Adreßkarten werden angefertigt bei Fr. Meyer & Co., Johannisstr. 46

### Weißer Engel (5498)

Sonnabend, den 31. Oktober: Groß. Preisfest. 1. Preis: Eine lebende Gans 2. Preis: Ein Kinderbraten 3. Preis: Ein Schweinebraten 4. Preis: Ein Stück Rauchfleisch usw. Anfang 8 Uhr Hierzu ladet alle Statpieler ein Gg. Ketter (5498) Fester Einsatz 2.50 RM

Adlershorst (5480) Heute Donnerstag Tanzkränzchen





**Ämtlicher Teil**

**Bekanntmachung**

Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge betragen ab 1. November 1925 ein von Hundert des Grundlohnes. (5477)  
Lübeck, den 27. Oktober 1925.  
Der Verwaltungsausschuh des öffentlichen Arbeitsnachweises.

Die minderjährigen Kinder  
1) Gertrud Auguste Niemann, geb. 6. 10. 1919,  
2) Erna Niemann, geb. 9. 6. 1921,  
vertreten durch den gerichtlich bestellten Pfleger, den Kanzleisekretär Wendt in Lübeck, Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 3, klagen gegen ihren Vater, den Arbeiter Julius Ernst Karl Niemann in Lübeck, Watenthuam 28, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, mit dem Antrage, den Beklagten kostenpflichtig und vorläufig vollstreckbar zu verurteilen, an die Klägerinnen zu Händen des Pflegers vom 1. Juli 1925 ab je 30,- RM monatlich als Unterhalt zu zahlen.  
Der Beklagte wird zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Amtsgericht Lübeck, Abteilung 8, Zimmer 22, auf den 5. Januar 1926, vormittags 11 1/2 Uhr geladen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Lübeck, den 26. Oktober 1925.  
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts, Abteilung 8. (5539)

**Konkurrenzeröffnung**

Ueber das Vermögen der Firma Stedmeister & Witt Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Lübeck, Fadenburger Allee Nr. 20 b, wird heute am 27. Oktober 1925, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwalt Dr. Görk in Lübeck, Kohlmarkt Nr. 7-11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Beschlussfassung über den Verkauf des Geschäftes findet am 20. November 1925, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.  
Konkursforderungen sind bis zum 19. Dezember 1925, bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 8. Januar 1926, vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. (5538)

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeordnete Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 19. Dezember 1925 Anzeige zu machen.  
Lübeck, den 27. Oktober 1925.  
Das Amtsgericht, Abt. 2.

**Nichtamtlicher Teil**

Heinrich Bibow

Helene Bibow

verw. Kohlhopf

Vermählte

Für erwiesene Aufmerksamkeiten danken herzlich (5507) D. O.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur silbernen Hochzeit danken herzlich (5499)

O. Baufeld und Frau, Moislinger Allee 43.

Am Dienstag morgen entschlief nach langem in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter im 87. Lebensjahre. (5522)

In stiller Trauer: Fr. Krauskopf und Geschwister.

Lübeck, 28. Okt. 1925. An der Mauer 54.

Beerdigung Sonnabend, 31. Oktober, nachm. 2 Uhr, Vorwerker Friedhof.

Am 28. Oktober entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmine Schoof geb. Taylor

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer Georg Gollien u. Frau geb. Schoof

Emil Hahn u. Frau geb. Schoof (5502)

Heinrich Schoof u. Frau geb. Schmit

Heinrich Eggers u. Frau geb. Schoof

Enkel- u. Urenkelkinder Lübeck, 28. Okt. 25 Blücherstr. 18

Beerd. a. Montag, 2. Nov., nachm. 2 Uhr, Kap. Vorw. Friedh.

Eine eis. Kinderbettstelle zu verkaufen. (5535) Reiferstr. 40.

Was jeder Lübecker besitzen muss!

Deutschlands Städtebau Lübeck Travemünde

Unter Mitwirkung der Behörden bearbeitet von F. W. Virck Oberbaurat.

Preis nur RM 3.50

Zu beziehen: Buchhandlung Lübecker Volksbote

Johannisstraße 46

Am 26. Oktober verstarb unser Kollege Joh. Köppner Pensionär Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Freitag, dem 30. Oktober, nachm. 12 1/4 Uhr, auf dem Vorwerker Friedhof statt (5525)

**Damen-Mäntel Kostüme, Röcke Kleider, Blusen**

sowie Gummi-Mäntel für Herren u. Damen

**Sport-jacken**

für Damen und Herren

in allen Farben. 5514

**Waren-Kredit-**

Haus von **Hersch Kesten** Holstenstraße 17, I. Eingang von der Seite Petrikirchhof liefert bei mäßiger An- und Abzahlung

Herren-, Knaben- und Burschen- Ulster

Herren-, Knaben- und Burschen-Anzüge

in allen Größen und Formen

**Herren- u. Damen-Wäsche**

Hemdentuche Handtücher Tischtücher inleits Federbetten und Gardinen

Gekaufte Waren werden sofort mitgegeben

Zuvorkommende Bedienung

Besichtigung ohne Kaufzwang Kredit nach auswärts

Zum möglichst baldigen Antritt wird eine tüchtige

**Bürogehilfin**

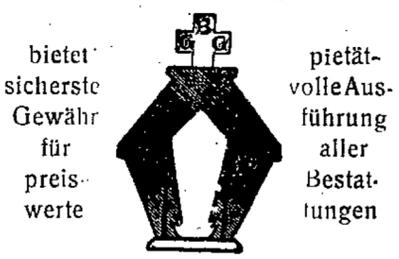
gesucht. Kenntnis in Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften sind bis zum 4. November einschließlich einzureichen. (5526)

**Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter**

Filiale Lübeck Sundestraße 51 Telephon 8321

**Gemeinnützige Bestattungsgesellschaft m. b. H.**

Hundestr. 49 51 Telephon 2451



bietet sicherste Gewähr für preiswerte pietätvolle Ausführung aller Bestattungen

**1926**

Der bekannte und beliebte

**Sozialdemokratische Abreißkalender**

ist wieder da Preis 2.- RM.

Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

10 Mt. zahlt Hersteller, wenn „Riesold“ nicht in 5 Minuten bei Mensch und Tier Kopf, Füß, Kleider, Flöhe (Brut) vertilgt. Bestes Radikalmittel gegen Wanzen. Verkauf Regendienstr. 4, 1.



**Berufskleidung**

für jeden Stand! Richtige Formen! Billige Preise!

- Maler-Kittel ..... 6.25
- Maurer-Kajen ..... 5.40 4.50
- Maurer-Hosen ..... 12.50
- Arbeiter-Hosen ..... 5.90 4.50
- Schlosser-Jacken ..... 5.25 3.95
- Koch- u. Konditorjacken 8.75 7.90
- Arzte-Mäntel ..... 14.50 12.75
- Staub- u. Lagermäntel 12.50 9.50
- Kellner-Jacken ..... 8.75 7.75

Manchester-Hosen, Joppen, Westen

Wir bitten um Besichtigung des Spezial-Schauenseters in der Vorhalle

**Spille & Lühmann**

Größtes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung

Inlett, Bettbr., in 5.40 4.90 4.50 3.90  
Bettledern 6.50 5.40 4.20 3.- 1.40  
Bettbezüge 15.- 13.- 10.60 9.60 7.80  
**Walter Griephan**  
Huxstraße 74 (5504)

**Europa braucht Ruhe!**

Jeder Mensch Stiefel und Schuhe. Nur das schöne Geld hat die ganze Welt uff'n Kopf gestellt. Es weiß noch nicht Jeder Gut und preiswert lauft man bei O. Schröder. Schuh-Spez.-Gesch. Balanzerföhr 17

**Mundschminke**

Steinzeichnungen u. farbige Drucke

in allen Größen und Preislagen Buchhandlung „Lübecker Volksbote“ Johannisstraße 46

Preiswerte

**Schuhwaren!**

- Damen-Schuhe, Schnür u. Spange 11.50 9.80 6.90 5.90
- Damen-Lackschuhe, Blockabj. L. XV. 16.75 14.75 10.20
- Herren-Stiefel, moderne Formen 16.- 12.50 8.90
- Herren-Sportstiefel, la. Maßboz, Doppelsohle 16.50
- Herren-Lackhalbschuhe, la. Qual. 24.50 19.80
- Kinderstiefel 20,22 23,24 25,26 27,30 31,35 2.95 3.75 4.50 5.90 6.90
- Kinder-Lackschuhe 31,35 10.90 5524 27,30 7.90
- Lederгамашен, gewalrt 9.80 8.75
- Damenpantoffel m. Leder, v. 1.25 an
- Kamelhaar-Schuhe in allen Größen

**Schuhhaus Koopmann**

Marktwiese 2 (gegenüber der Post)

**Zigarren Kronsbeeren**

eigenes Fabrikat nur gute Tabake C. Wittfoot Obere Huxstrasse 18

Für die richtige Wiedergabe telephonisch übermittelter Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr. Fehlerhafte, auf diesem Wege bestellte Anzeigen gehen zu Lasten des Bestellers. Die Geschäftsstelle des Lübecker Volksboten.

**Blasenbalm** Pfund 110  
Margarine 60-63  
Kofoschmalz 70  
Kunsthonig 38  
dgl. Säuer & Co. 50  
Bienenhonig 120  
Bandnudeln 30  
Buchw. Grütze 30  
Gerstgrütze 19  
Gerstgräuben 22  
Haferflocken 22  
Bohnen 26 u. 20  
Linsen 30 u. 24  
gelbe Erbsen 24 u. 16  
grüne Erbsen 24 u. 20  
**Sajeltimmel** Pfund 175  
Bunteruh-Küm. Fl. 200-4  
Krummleber 230  
dgl. Jagd 320  
Weinbrand 230  
Jam.-Rum 250  
Aquavit 40% 230  
Tafel-Rotw. o. St. 100  
Tarragona o. St. 110  
Wett. Spez.-Gesch. 90  
Apfelwein o. St. Fl. 50  
**Friedrich Trosiener** Mühlenstr. 87. Tel. 215.

**Das Aufwertungsgefeß**

Reichsgefeßblatt vom 17. Juli 1925 Preis 30 Pfennig Buchhandlung „Lübecker Volksbote“ Johannisstraße 46

Normalhemden 5.35 4.95 3.40 2.90  
Normalhosen 4.40 3.80 2.60 2.20  
**Walter Griephan**  
Huxstraße 74 (5503)

**Lorenz Müller**  
HUXSTR. 44  
ERST-RICHTER  
BREMSE STR. 20  
**Müte, Mützen**

**Kernleder**  
Gaus-Beckergrube 25  
Schuhmacher-Bedarfsartikel  
in bekannter Güte  
Sohlleder im Auschnitt

**Schuhhaus Koopmann**  
Preiswert und gut

Gute Bücher  
Budhandlung  
**Friedr. Meyer & Co.**  
Johannisstraße 46

Große Auswahl mod.  
**Wanduhren**  
Eigene Reparatur-Werkstatt  
**Aug. Büttner, Lübeck**  
Uhrmachermeister  
HUXSTR. 32

**Herren-Anzüge**  
vorteilhaft  
EG-Bekleidungs-  
werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

**W. Jellen jettes**  
**Füllenfleisch**  
sowie sämtl. Würstchen  
**H. Bibow**  
Krähenstraße 15.  
Telephon 2401.

**Zigarren**  
**Zigaretten**  
**Shagtabake**  
Zigarrenhaus  
**„HANSA“**  
Hänthausen 26

**Zucker-Kartoffeln**  
gesund, haltbar,  
Zentner 2.— frei Haus  
empfehlen  
**H. Helm**  
Fleischhauerstr. 44  
Telephon 3411 u. 3419

**An unsere**  
**Interenten**

**Anzeigen**  
angrößere m. Umfange  
bitten wir

einen Tag vor  
dem Erscheinen  
aufzugeben, weil andern-  
falls keine Gewähr für  
Aufnahme gegeben werden  
kann.

Kleine Anzeigen  
erbitten wir spätestens  
bis 10 Uhr vorm.

Anzeigen-Abteilung  
**Lübecker Volksbote**

**Rauchzeug**  
preiswert und gut

**C. Wittfoot**  
Ob. Huxstr. 18

**Lübecker**  
**Kaffee-Geschäft**  
Martin Möller  
Gledengießerstraße 16.  
Fernruf 2865.  
Früh gebr. Kaffee  
Pfd. 2.20 bis 4.40  
Milchkaffee 10% 0.55  
20% 0.80  
Lübed. Halb u. Halb 1.50  
König-Kaffee 1/2 P. 0.90  
Schokoladenmehl P. 0.55  
Tee P. Kongo 4.00  
Zucker 0.30  
Diamantmehl 0.25  
Victoria-Erbsen, la.  
gelb, vorz. Koch. P. 0.23  
Kartoffelmehl 0.24  
Kartoffelgrauen 0.32  
weiße Bohnen 0.22  
Langbohnen 0.26  
Pflaumenmus 0.25  
echte gr. Käse, 3 St. 0.25  
Tüftler Wollfett 1.50  
3 Kiesel Kernseife 0.55  
Lieferung frei Haus!

**Regen-**  
**Mäntel**  
für Damen und Herren  
EG-Bekleidungs-  
werkstätten  
Engelsgrube Nr. 44

**Kartoffeln**  
la. Industrie  
Ztr. 3.—, 3.50 u. 4.—  
Up-to-date Ztr. 3.50  
Blaue Odenwälder  
ganz vorzüglich gelbfloh.  
Ztr. 3.50  
Lange gelbe und Eier-  
Kartoffeln  
5. billigsten Tagespreis  
Zuckerkartoffeln,  
trockene Ware Ztr. 2.50  
Noggenpreßstroh,  
Ztr. 2.70  
empfehlen

**Wilhelm Süke**  
Schwarzen. Allee 46a  
Tel. 8822 (5320)

**Korbstühle**  
billig zu verk., auch auf  
Teilzahlung von 2-3 RM  
wöchentl. b. H. Anzahlung  
**K. Nielsch**  
Korbmacher  
Unt. Gröpelgrube 18

**Manschester-Joppen und Hosen**  
**Unglaublich billig**  
verkaufen wir folgende  
**Restbestände**

Sportjacken für Damen u. Kinder früh.	Preis bis 14.00	jetzt	7.50	5.00	4.50
Knaben-Sweater in hübsch. Farb.	"	"	10.50	6.50	3.75
Knaben-Mützen, blau u. laubig	"	"	3.60	1.95	1.50
Kn.-Leibchenhosen, starke Qual.	"	"	5.75	3.75	3.00
Knaben-Anzüge m. u. o. Leibch.	"	"	16.50	9.75	8.50
Bursch.-Anzüge, Rock, Hose, Weste	"	"	30.00	23.00	19.50
Herren-Lodenjoppen, gefüttert	"	"	19.80	"	14.50
Herren-Lodenjoppen, Sportform	"	"	29.50	"	18.50
Herren-Hüte, moderne Formen	"	"	8.50	"	5.00

Manschester-Joppen, la. Qual.	19.80	Herren-Jagdwesten, braun	7.25
Manschester-Hosen, la. Qual.	12.50	Herren-Sportwesten	10.80
Pilot-Hosen, gestreift	5.90	Herren-Normal-Unterhosen	2.65
Schlosser-Jacken und Hosen	3.50	Herren-Normal-Hemden	2.95
Pilot-Jacken und Hosen	7.50	Herren-Futterhosen	4.50
Herren-Unterjacken, gestrickt	6.80	Reinwollene Flanell-Hemden	11.80

Doppelt gereinigte Bettfedern Pfund 1.50 2.35 4.50 6.40

**Eine Riesenauswahl**  
bringen wir in Damen- und Kinder-Strümpfen  
sowie in sämtlichen Normal-Unterzeugen (5510)

**Norddeutscher Textilvertrieb G. m. H.**  
Reiferstraße 19 Königstraße 32 (gegenüber Katharinenum) Annimstraße 8c

Fertige Betten, federdichte Inlets

Seit 32 Jahren  
also seit Bestehen des Volksboten,  
kaufen  
**alle Arbeiter**  
mit besonderer Vorliebe in meinem  
Geschäfte ihre Garderoben und  
Manufakturwaren  
**Otto Albers**  
Markt 4 Kohlmarkt 10  
Die bekannte Firma für Arbeiter-  
Garderoben und Manufakturwaren  
in guten Qualitäten bei billigsten  
5492) Preisen

**Jamaica-Rum**  
Verschnitt  
unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit  
Hauptpreis-  
lagen: **3 50 3 00 2 60** einschließl.  
Flasche  
1922er Montague 125 Weinbr.-Verschnitt 260  
f. Grog- u. Tafelwein gar. rein 3,00  
Feiner alter 165 Weinbrand, alte 350  
Malaga abgelagerte Ware  
Tarragona, 185 Weinbrand, Marke 450  
vollstüb. Egon Braun Ausl.  
**Edel-Liköre** 9 versch. Sorten 300  
1/2 Fl. 1.60, 1/1 Fl.  
Sämtl. Preise einschl. Steuer und Flasche  
**Jürß & Meiners**  
Destillation und Spirituosen-Größhandlung  
Engelsgrube 59 (5530) Fernruf 8731

**Fünfhausen**  
**Schuhbesohlung!!**  
schnell, gut u. billig  
Spez.: Genähte Sohlen  
**Fünfhausen**

**Achtung!**  
**Prima Harzer Tafeläpfel**  
solange der Vorrat reicht  
ab Schuppen 5 (Untertrave)  
5518) Gebr. Bauermeister

Waffelbettdecken **4 95**  
Stück 8.90 7.90 6.90  
**Walter Griephan**  
Huxstraße 74 (5505)

Elegante Kleiderstoffe, Schotten, Seide, Gehört,  
elegante Damen-, Mädchen-, Herren-, Knaben-Konfektion,  
Aussteuer, Wäsche, Karte und elegante Schuhwaren für  
Damen, Herren, Kinder, Sommermäntel usw.  
**Ehlers & Reetwisch**  
Moistenstr. 1 St. Petri 2 u. 4  
Das bekannte reelle Einkaufshaus für Arbeiter und  
jeden Beruf. (5517)

**J. H. Pein** 5491  
Markt 10-12 Breite Str. 64-68  
das bekannte Kaufhaus für beste Qualitäten  
in Leinen- und Baumwollwaren  
Aussteuerartikel  
Spezialabteilung für Berufskleidung  
und Arbeitergarderoben  
Herren- und Knabenbekleidung  
Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Kurz- und Wollwaren

**Der Krieg im**  
**Jahre 1930**  
Eine Schilderung seines wahrscheinlichen Verlaufs  
von Generalmajor von Schoenich  
Preis 50 Pfennig  
Buchhandlung  
**Lübecker Volksbote**  
Johannisstraße 46

**Kranke**  
**Dr. Frau**  
**Hansa-Brauerei AG Lübeck**

**Reichsbanner**  
**Kameraden!**  
Eine Marken sind die  
**R-B-Zigaretten**  
**REITABA**  
Zigarettenfabrik G. m. b. H.  
Vertaufstelle Lübeck:  
**Zigarrenhaus »Burgtor«**  
**M. Leismann**  
Sackburg 7, Ecke Burgtor.  
Zigarren-Zigaretten  
Tabake-Pfeifen  
Spezialität:  
Reichsbanner-Shagpfeifen

**Färberei**  
Chem. Reinigung  
**W. Reimers** Fischergroße 50  
Telephon: 3052